

# Neues Pester Journal.

Abonnement: Ganzj. 28 Kronen (14 fl.); halb. 14 Kronen (7 fl.); viertelj. 7 Kronen (fl. 3.50); monatlich 2 Kronen 40 Heller (fl. 1.20). Erscheint täglich, auch an Montagen.

Neunundzwanzigster Jahrgang.

Die einzelne Nummer in Budapest 8 Heller (4 kr.), in der Provinz 10 Heller (5 kr.). Redaktion u. Administration: V., Wäagner-Boulevard 34.

## Sin wankendes Reich.

Unserem durch eine aus der ganzen Welt beschickte Friedenskonferenz eingeläuteten Jahrhundert hat sich die Aussicht auf kolossale Blutarbeiten eröffnet, wie solche kein früheres Jahrhundert zu bewältigen hatte. Groß wie niemals zuvor ist die Zahl der absterbenden Staaten, deren Wiedergeburt hoffnungslos erscheint; größer aber auch denn jemals ist die Zahl der expansiven Mächte, unter denen in jüngster Zeit namentlich England und Nordamerika von einem mächtigen Eroberungsdrange getrieben werden, und auf überseeischen Gebieten das deutsche Reich, Italien und Belgien in die Schranken getreten sind. Welche kriegerischen Wirren und welche Neugebilde entstehen werden, wenn einmal Spanien, das osmanische Reich, Marokko und namentlich China zusammenbrechen werden, das vermag kein Sterblicher zu berechnen oder auch nur zu erträumen. Die letzten Wochen haben eine neue Mahnung dafür gebracht, daß das Reich der Mitte in seinen Grundfesten erschüttert ist. Die Sekte der Boyers — wie sie von Europäern genannt wird — hat an der Eisenbahn von Tientsin nach Peking bedeutende Zerstörungen geübt, eine Zahl in den Stationsorten befindlicher Europäer, meist Belgier, schwer bedroht, daß dieselben nur durch eine von Tientsin entsandte Expedition von Deutschen und Franzosen — da draußen können sie trotz Sedan und Revanche gute Kameraden sein — gerettet werden konnte, während eine andere, zumeist Franzosen, zu Wasser geflüchtete Gesellschaft von den Aufständischen beschossen wurde und vier Tote zählte. Ueber ein Duzend europäischer Kriegsschiffe, unter denselben auch die österreichisch-ungarische „Zenta“, haben sich vor Tientsin, der Hafenstadt Pekings, nahe der Pailomündung, versammelt und Mannschaften zum Schutze der in der Hauptstadt befindlichen Gesandtschaften ausgesandt. Das Tsungli-Yamen hat die üblichen Schwierigkeiten für das Passiren der Takuforts, welche im Jahre 1840 siegreich eine englische Flotte zurückgeschlagen hatten, jetzt aber gegen Panzerschiffe und Riesengeschütze ohnmächtig sind, und für die Beförderung der Mannschaften auf der Eisenbahn erhoben, bald jedoch klein beigegeben. Und die Kaiserin-Regentin Thu-Hsi hat die Zugehörigkeit zur Vorerste bei Todesstrafe verboten. Das halbe Tausend europäischer Soldaten und Matrosen mit einigen Geschützen dürfte hinreichen zum Schutze der Gesandtschaften und der sonstigen Europäer in Peking, aber ihre Berufung wird doch dieselbe Wirkung wie frühere gleiche Maßnahmen üben, nämlich den kolossalen Hochmuth, mit welchem die Chinesen auf die europäischen „Barbaren“ niederblicken, den Fremdenhaß und die revolutionäre Gesinnung eines erheblichen Theiles des ungeheuer zahlreichen Chinesenvolkes steigern.

Seitdem die Engländer durch ihre Opiumkriege, hervorgerufen durch das chinesische Verbot der Einfuhr dieses furchtbaren, zumeist in Britisch-Ostindien erzeugten Giftes, das Himmlische Reich niedergeworfen und zur Abtretung von Hongkong und Öffnung einiger Häfen gezwungen haben, seitdem hat China den festen Boden unter den Füßen verloren. Die Ueberzeugung von der ungeheuren geistigen Ueberlegenheit und von der Unbesiegbarkeit der Bewohner des Himmlischen Reiches wurde erschüttert, und die neuesten Ereignisse, die jammervolle Hilflosigkeit gegenüber der Armee und der Flotte Japans, das Eindringen der europäischen Schiffe in die Flußläufe, der Bau von Eisenbahnen durch europäische Unternehmer und unter dem Schutze europäischer Mächte, von Fabriken und Bergwerken machte die Bevölkerung völlig irre in ihren Weltanschauungen. Und dazu kam noch ein bisher wenig beachtetes Ereigniß:

der Kaiser von China, der Sohn des Himmels, dessen Sklaven alle Monarchen der Erde in den Augen der Chinesen sind, empfing den Prinzen Heinrich von Preußen wie Seinesgleichen. Da mußte denn ein echter Chinese an den bevorstehenden Weltuntergang zu glauben beginnen. Trotzdem hätten sich die Chinesen, welche für das Profitmachen einen gar feinen Spürsinn haben, mit den Vertragshäfen und den europäischen sogenannten Konzeptionen, nämlich dem Erwerb von Grundstücken, auf welchen die europäischen Kaufleute wohnen, weil sie aus Rücksichten für ihre Gesundheit und namentlich für ihre Nasen nicht in der Nähe der Chinesen haufen können, umso eher abgefunden, als die Europäer Handel nur durch Vermittlung chinesischer Agenten treiben können und, als Kaufleute ehrlich und mit bescheidenem Gewinne zufrieden, sich den Europäern überlegen erweisen und vielfach deren Handelserschaffung antreten. Ihr unstillbarer Haß dagegen richtet sich gegen die Missionäre, deren Thätigkeit ihnen absolut unverständlich ist und die eine geringe Zahl Erwachsener durch Geld und die Verheißung europäischen Schutzes für irgendeine christliche Konfession kaufen und im Uebrigen ausgelegte Kinder im Christenthum aufziehen, eine Thatfache, die zu dem furchtbarsten Argwohn und grauenhaften Beschuldigungen gegen die Missionäre Anlaß gibt.

So ist es begreiflich, daß der Fremdenhaß zu einer gefährlichen Höhe gestiegen ist. Das reich entwickelte chinesische Vereinswesen ist auf unpolitischem Felde dem europäischen überlegen. Dazu kommt die begreifliche Vorliebe eines despotisch regierten und bürokratisch ausgeplünderten Volkes für Geheimbünde. Waren letztere, die sich allerlei phantastische Namen beilegen und ein romantisches Ceremoniel beobachten, früher meist zur gemeinsamen Abwehr der zahlreichen Räuberbanden bestimmt, so sind sie neustens gegen die Fremden gerichtet, aber auch, namentlich im Süden Chinas, wo das malayische Blut in den chinesischen Adern das mongolische überwiegt, gegen die mandchurische Dynastie. Im Vorjahre war der Hauptschauplatz der von Geheimsekten angeführten Unruhen die meeresferne, am oberen Laufe des Jangtse gelegene, von Hungersnoth heimgeführte Provinz Szetschuan; darauf wurde die am Westflusse gelegene Provinz Quanghai im Süden Chinas heimgeführt, und in neuester Zeit ist die Provinz Schantung der hauptsächlichste Tummelplatz der „Großen Messer“ und der Boyer. Letztere Provinz, welche vom deutschen Reich als wirtschaftliche Beute erkoren worden, enthält die Geburtsstadt des Confucius, allerdings im fernen Westen, wohin erst vereinzelt Deutsche als Reisende gedungen sind, und ist darum doppelt empört über das Eindringen der „rothhaarigen Barbaren“. Außerdem sind Millionen Bewohner durch die Ueberschwemmungen des Huangho, des „Kummers Chinas“, getödtet und viel mehr noch an den Bettelstab gebracht worden. Die Sekte der Boyer legte sich allerlei patriotische Namen bei und gab vor, für die Erhöhung der Dynastie sich zu regen. Die Kaiserin-Mutter machte deshalb bei ihrem Verbote der Geheimbünde eine Ausnahme für die Gesellschaft, welche „Rother Lampenschirm“, „Schleier der goldenen Glode“, „Hemd aus Eisenstoff“, „Faust des Patriotismus“ sich nannte. Nun hat sie, wie erwähnt, bei Todesstrafe auch diese Geheimgesellschaft verboten; aber sie kann nicht hindern, daß die chinesischen Soldaten mit derselben sympathisiren, zu ihr überlaufen, und die Mandarinen sie heimlich beschirmen. Wird auch eine der unheimlichen Flammen ausgezogen, so schlagen gleich zehn andere empor. Und was eine revolutionäre Bewegung in China bedeutet, das beweist der Taiping-Aufstand, welcher zwanzig Millionen Menschenleben vernichtete, so daß heute noch ganze Bezirke verödet und Mil-

lionenstädte, wie Nanking, zu Trümmerhaufen geworden sind. Jedes Einschreiten gegen die Aufstände aber vermehrt das Uebel, macht die blühendsten Provinzen zur Wüste, macht China zahlungsunfähig, bankerott, für die Europäer werthlos, die heutige europäische Expansionspolitik im äußersten Osten vielleicht zur schwersten Schädigung Europas.

Budapest, 4. Juni.

Das Abgeordnetenhaus hält Donnerstag, den 7. d., Vormittags 10 Uhr, Sitzung.

Das Magnatenhaus hält Freitag, den 8. Juni, Vormittags 11 Uhr, eine Sitzung.

Wie aus Nagy-Bajom gemeldet wird, hielt der Reichstagsabgeordnete Kornel Abrányi am Pfingstsonntag dort seinen Rednerbericht. Abrányi motivirte seinen Eintritt in die liberale Partei und bekannte sich als Anhänger des reinen, selbstlosen Liberalismus. Der Rednerbericht fand großen Beifall. Abends wurde zu Ehren des Abgeordneten ein Banket veranstaltet.

## Die Kammerwahlen in Italien.

Rom, 3. Juni. Die Kammerwahlen sind in ganz Italien in Ruhe verlaufen. Unter den in Rom wiedergewählten befinden sich die Ministeriellen Vaccelli, Torlonia, Santini, die Republikaner Barzilai und Mazzia. In Palermo wurde Crispi wiedergewählt.

Rom, 4. Juni. Bei den gestrigen Kammerwahlen wurden in Genua, Neapel und Bologna die ministeriellen Kandidaten gewählt. In Palermo sind drei der vier zu besetzenden Mandate den verfassungstreuen Kandidaten gesichert. Von den vier Mandaten der Stadt Florenz fiel eines einem ministeriellen, das zweite einem republikanischen und das dritte einem sozialistischen Kandidaten zu. Bezüglich des vierten Mandats ist eine Stichwahl zwischen einem Ministeriellen und einem Sozialisten erforderlich. In Turin erlangen die Ministeriellen und die Sozialisten je zwei Mandate. Bezüglich des fünften Mandats gelangen ein Sozialist und ein Ministerieller in die Stichwahl. Unter den Wiedergewählten befinden sich Carmine, di Rudini, Sonnino, Luzzatti, die Unterstaatssekretäre Bertolini und Falconi, die gewesenen Minister Giolitti, Cianurco, Gallo, Zanardelli, der Unterstaatssekretär des Auswärtigen Fusinato, der Generalkommissar für die Pariser Weltausstellung Villa und Rondoni, der in Folge der Wirren im Jahre 1898 nach Amerika geflüchtet war. In Massa wurde Fusani gewählt.

Rom, 3. Juni. In Mailand wurden der Republikaner de Andreis gegen Creppi, der Sozialist Maino gegen den ehemaligen Kammerpräsidenten Colombo und der Republikaner Fedrici gewählt. Wiedergewählt wurden der Radikale Christofori und die Sozialisten Turati und Ricciotti. In Benedigo wurden drei Anhänger der verfassungstreuen Opposition gewählt. In Florenz unterlag Annunzio gegen den ministeriellen Kandidaten Cambri-Digni. Unter den Wiedergewählten befinden sich die Minister Bertolo, Palandra, Vaccelli, Boselli, Lacava, sowie die Unterstaatssekretäre Bagliajuti und de Amicis.

Rom, 4. Juni. Nach nichtamtlichen Berichten über die Ergebnisse der gestrigen Wahlen sind bisher 398 Wahlergebnisse bekannt. Es wurden 301 konstitutionelle gewählt, darunter 66 Anhänger der verfassungstreuen Opposition, ferner 25 Radikale und 53 Republikaner und Sozialisten. Bisher sind 19 Stichwahlen erforderlich.

Rom, 4. Juni. Nach den ersten offiziellen Anzeigen über die Wahlergebnisse wurden 271 Ministerielle, 89 Anhänger der verfassungstreuen Opposition, 68 Kandidaten der äußersten Linken und 8 Unabhängige gewählt. 39 Stichwahlen sind erforderlich. 32 Wahlergebnisse sind noch nicht zuverlässig bekannt.

Die heutige Nummer umfaßt zwölf Seiten.

Seite 40

**AZ**

st. in der Lage, ein

en nko.



u. unentbehrlichste

**L in Taben.**

Überall erhältlich.

allem Karton franko.

versandt-Depôt

**CHWARTZ**

atorium

Gasse 28.

svár (Theatergebäude).

und Dampfbäder-

Anrichtungen

Gas- oder Kohlenheizung.

Monverbesserte

Wannen- und Badefantentis

regulirbarer Patent-

heizung.

Apparate für

t-u. Warmwasser-Kur

solider Ausführung bei

der bekannten Firma

**STEINER**

Fabrikant der f. r. pr.

Apparate und Seb. Konseff.

stellungsgesellschaft f. 1899

trasse Nr. 38.

Arbeitsarbeiten, sowie

Anlagen.

franco.

Medaillen ausgezeichnet

Jalousien-

Bouleaux-Fabrik

**JUSTUS & Sohn,**

Se 60, Ecke Csengerygasse

Holz-Rolläden

oder mit Gurten ver-

patentirten

Instruktion!

Arbeiten. — Preis-

franko und gratis.

06.

„Neues Pester Journal.“

Mit 1. Juni 1900 begann ein neues Abonnement. Wir eruchen die p. t. Abonnenten, deren Abonnement mit 31. Mai 1900 zu Ende ging, dasselbe je eher zu erneuern, damit in der Ausendung des Blattes keine Unterbrechung stattfindet. Die Prämumerationspreise sind am Kopfe des Blattes ersichtlich.

Wir eruchen dringendst, jeder Abonnements-Erneuerung, jeder Wohnungsveränderungs-Anzeige, jeder Reklamation oder sonstigen auf das Abonnement bezugnehmenden Zuschrift eine Adressschleife beizulegen.

Allen neu eintretenden Abonnenten liefern wir die bisher erschienenen Fortsetzungen des Romans „Jugendliebe“ gratis nach. Die Administration.

Tagesneuigkeiten.

Budapest, 4. Juni.

\* Unsere heutige Beilage enthält Folgendes: Der Kapitalist, Budapest, Waaren und Effektenbörse, Korrespondenz der Redaktion, Auszug aus dem „Közlöny“, Wasserstand, ferner die „Feuilleton-Zeitung“ („Allerlei“ und die Fortsetzung des Romans „Jugendliebe“) sowie den Theater- und Vergnügungs-Anzeiger, „Kleiner Anzeiger“ und Inserate.

\* Wetterbericht. Der Pfingstsonntag wurde hier am Morgen mit einem starken Regen eingeleitet, im Verlaufe des Vormittags jedoch trat bereits Ausheilung ein und das Wetter blieb dann an beiden Feiertagen trocken und milde, da ein Nordost-Kühlung brachte; der Barometerstand ist bis auf 759 mm gesunken. Auf dem Kontinent hat sich in Italien und in Frankreich allgemeiner Regen eingestellt, in Mitteleuropa und im Südoften des Kontinents ist die Temperatur sehr hoch. In Ungarn hat es nur im Westen des Landes geregnet. Das Wetter war im Allgemeinen trocken und heiter, die Temperatur ist im Steigen begriffen. Es ist mildes Wetter und insbesondere im Südwesten des Landes Gewitterregen zu erwarten.

\* Der König hat sich heute Abends 8 Uhr 30 Minuten von Gödöllő direkt nach Wien begeben. Eine offizielle Verabschiedung fand nicht statt. Die Ankunft des Königs in Wien erfolgt morgen 5 Uhr 15 Minuten Früh.

\* Auszeichnungen. Se. Majestät hat dem Großgrundbesitzer Armin Sinner in Anerkennung seiner auf dem Gebiete der öffentlichen Angelegenheiten erworbenen Verdienste das Ritterkreuz des Franz-Joseph-Ordens; dem Staatsbahn-Obermagazineur Karl Mayerfeldb anlässlich seiner Pensionierung in Anerkennung seines langjährigen treuen und eifrigen Dienstes das silberne Verdienstkreuz mit der Krone verliehen.

\* Ernennungen. Se. Majestät hat den Groß-Kinftaer Unterrichts Franz Vete zum Szegediner Bezirksstaatsanwalt, die Gerichtsnotäre, beziehungsweise Notäre Joseph Elemér Lamos (in Sárospatak), Ludwig Szaracz (in Óruda), Johann Kiss und Dr. Madár Thébuz (in Tinnau) und Stephan Baráth (in Jászberény) zu Bezirks-Unterrichtern ernannt. — Der Ackerbauminister hat Johann Sierbán zum Landes-Milchwirtschaftsinspektor, Otto Balhauer, Desider Bokai, Desider Olah und Alexius Sikly zu k. ung. Viehzucht-Inspektoren, endlich die k. ung. Viehzucht-Inspektoren Géza Bartók und Julius Halász aus der XI. in die VIII. Gehaltsklasse ernannt. — Der Justizminister hat den Duna-Földvárter k. Notar Dr. Desider Matis nach Kremniz veretzt.

\* Die Pfingsttage haben sich, trotz der vorhergegangenen Regenzeit, ja des ausgiebigen Regens, der noch am Sonntag-Morgen niederging, mit der von ihnen vom Dichter vorgeschriebenen Lieblichkeit eingestellt. Sie waren in Betreff der Temperatur, die an beiden Tagen herrschte, fast zu lieblich zu nennen, denn die Hitze war eine hochsommerlich-enorme. Im Schweiß ihres Angesichts machte die Menschheit ihre Pfingstaustafel, aber die Hauptsache blieb der heitere, blaue Himmel, der goldene Sonnenschein und der Umstand, daß das „grüne“ Vergnügen auch nicht durch die allergeringste Platzregen-Improvisation gestört wurde. Leider hat sich heute, am Pfingstmontag, Abends auf der Straßenbahn ein großer Unglücksfall ereignet, wodurch das Feiertagsvergnügen einen disharmonisch-grellen Abschluß fand. Der Kirchenbesuch war an beiden Feiertagen ein sehr reger. Heute, am Pfingstmontag, fand in der Pfarrkirche zu St. Rochus das Kirchweihfest statt. Die Festmesse wurde vom substituierenden Pfarrer Veszely celebrirt.

\* Das Jubiläum der Krakauer Universität. Die Jagellonische Universität zu Krakau begeht am 7. d. das 500jährige Jubiläum ihrer Reorganisation. Die Budapestener Universität, welche bei dieser Feier durch den Rektor Emil P. Dherewt vertreten sein wird, hat an die jubilirende Hochschule eine in lateinischer Sprache abgefaßte Gratulationsadresse gerichtet, in welcher der traditionellen Freundschaft zwischen Ungarn und Polen und der zahlreichen Verbindungen in der Geschichte der beiden Nationen gedacht wird. Die Adresse erinnert u. A. daran, daß der Begründer der Krakauer Universität der Schwiegerjohn des ungarischen Königs Ludwig des Großen war. Zum Schlusse wird die schöne Rede erwähnt, welche Franz Deák im Jahre 1832 in Sachen der polnischen Freiheit im Reichstag gehalten, und an den polnischen Helden des ungarischen Freiheitskampfes, Bem, erinnert und der Wunsch ausgesprochen, die Teilnahme der Budapestener Universität am Krakauer Jubiläum möge ein neuerliches Band der Sympathie und Freundschaft der polnischen und ungarischen Nation sein.

Die Ansichtskarten-Ausstellung im Kunstgewerbemuseum wurde heute vom Sektionsrath Dr. Wilhelm Hennyei feierlich eröffnet. Kön. Rath Moriz Selli begrüßte den Vertreter des Ministers und besprach die Bedeutung der Ansichtskarten, worauf Sektionsrath Hennyei die Ausstellung für eröffnet erklärte.

\* Jókai in Paris. In der jüngsten Nummer unseres Blattes berichteten wir bereits über das dieser Tage in Paris zu Ehren Moriz Jókai's von den Ungarn veranstaltete Banket. Die heute eingetroffenen französischen Blätter enthalten detaillierte Schilderungen des Bankets, denen wir Folgendes entnehmen: Das Banket fand im „Grand Hotel“ statt. Jókai saß an der Spitze der Tafel zwischen Herrn und Frau Béla v. Lukács. Unter den Anwesenden befanden sich Staatssekretär Gránzstein, Reichstagsabgeordneter Farbaký, Ministerialsekretär Ráday u. v. Jókai sprach einen von der Tafelrunde stürmisch bejubelten Toast. Er sagte in ungarischer Sprache ungefähr Folgendes: „Wir feiern heute den Triumph der Arbeit und wir verberlichen zugleich den Völkerfrieden. Außer der Freude, die uns der Sieg der Arbeit verursacht, fühlen wir eine große Genugthuung. Wir sind glücklich, da wir sehen, wie unser vielgeliebtes Vaterland Ungarn hier im Herzen der Welt als unabhängiger Staat einen Platz erhalten hat, und es bereitet uns eine lebhaft Freude, daß die zivilisierte Welt diese unsere Stellung anerkennt. Wir danken der glorreichen französischen Nation und ihrer Regierung für die weise und hochherzige Entscheidung, wodurch Ungarn in den Rahmen der Welt-Ausstellung zum ersten Male als selbstständiger Staat eingereicht wurde.“

Dieses großartige Weltfest, das Wunderwerk der Industrie, bot der ungarischen Nation Gelegenheit, in einem besondern Palaste die kostbaren Reliquien einer ruhmvollen Vergangenheit zu vereinigen und auszustellen. Die Zeugen der historischen Periode, die Proben der christlichen Zivilisation Ungarns. Seit Jahrhunderten weiß die Welt nicht viel mehr von uns, als daß wir ritterliche Leute sind und gerne unser Blut hergeben fürs Vaterland und für die Freiheit. Heute aber wollen Sie sich diese prachtvolle Ausstellung anschauen; wir zeigen da, daß wir ein gebildetes Volk sind und daß wir mit Klugheit und Ausdauer die Zukunft unseres Vaterlandes zu begründen und zu sichern wußten. Vor Jahrzehnten sagte der größte Ungar, Graf Stephan Széchenyi: „Ungarn war nicht, es wird sein!“ Diese Ausstellung sagt: „Ungarn ist!“ Was die Welt hier sieht, ist wirklich Ungarn; was wir ausstellen, ist der Ruhm der ungarischen Nation. Die neue Völkergemeinschaft von unserem Vaterlande haben wir nicht mit den Kriegswaffen, sondern durch die Intelligenz und die Arbeit, mit Gottes Hilfe und mit der moralischen Kraft unseres Volkes bewerkstelligt. Mit warmen Dankesworten und Segenswünschen für Frankreich, den Präsidenten und die Regierung der Republik schloß die ungarische Rede des großen Dichters, worauf Jókai in französischer Sprache die ihm zu Ehren erschienenen Pariser Journalisten apostrophirte. Zu ihnen gewendet, sagte er: „Ich danke Euch, meine lieben Kameraden, daß Ihr durch Euer Erscheinen beweisen wolltet, wie Ihr dieses patriarchalische Fest würdigt. Gott segne das brüderliche Einvernehmen zwischen den Schriftstellern sämtlicher Nationen. Frankreich begehrt in diesem Moment das große Fest der Arbeit und der Einigkeit aller Völker. Ein altes Sprichwort sagt: „Willst Du den Frieden, bereite den Krieg vor.“ Durch Frankreich wurde dieses Sprichwort umgeändert und es lautet jetzt: „Willst Du den Frieden, bereite die Arbeit vor.“ Die Tischrede klang in ein schwungvolles, poetisches Lob der Arbeit aus. Im Namen der französischen Presse dankte Xavier Mélé für die Worte Jókai's; ferner toastierten Generalsekretär Béla v. Lukács, die Präsidenten des Syndikats der auswärtigen Presse Capponi und Major, Dr. Sigmund Sonnenfeld u. A.

Aus Anlaß des Pariser Aufenthalts Jókai's bringt der „Temps“ einen langen, aus der Feder Gaston Deschamps stammenden Artikel, in welchem die literarische Wirksamkeit des gefeierten ungarischen Romanciers in sympathischster Weise geschildert wird.

\* Sechstes Landes-Turnfest. Gestern und heute fand in Oedenburg, wie von dort telegraphisch gemeldet wird, das VI. Landes-Turnfest statt. Den Festlichkeiten wohnte der Präsident des Landes-Turnverbandes Geheimrath Albert Berzeviczy und in Vertretung des Unterrichtsministers Ministerialrath Edmund Boncz bei. Das Wettturnen begann Sonntag Früh und wurde heute fortgesetzt und beendet. Gestern wurde nach den Turn-Konkurrenzen im Stadthause eine Festversammlung abgehalten, in welcher Dr. Martin Szilvásy und Albert Berzeviczy Reden hielten. Dann folgte die ordentliche Generalversammlung, welcher Ministerialrath Boncz die Grüße des Unterrichtsministers übermittelte. Auf Antrag Berzeviczy's wurde an den Minister ein Begrüßungstelegramm gesendet. Sodann wurden die üblichen Berichte erstattet und die Wahlen vorgenommen. Mittags fand im Kasino ein Banket statt und nach diesem nahm Albert Berzeviczy die Preisvertheilung vor. Die Prämiierten sind: im Hauptturnier: Erste Lichtmonon, Viertes Heller. Im Athletenturnier waren Sieger: Bauer, Corray, Schubert, Bernáti, Cretter.

\* Aus der Budapestener bürgerlichen Schießstätte. Bei dem gestern, Pfingstsonntag, in der Budapestener bürgerlichen Schießstätte stattgehabten Prämienschießen haben folgende Schützen Preise davongetragen, und zwar:

Auf der 225 bis 300 Meter distanzirten Feldschieße: Karl Wirth, Johann Zintl, Theodor Gravátsch, Joseph Bándor, Joseph Böcz de Köpez, Julius Bartos, Anton Jellenek; auf der 225 bis 300 Meter entfernten Feldschieße für Mittelschüsse: Anton Jellenek, Theodor Gravátsch, Martin Foch, Alois Pfeifer, Johann Zintl, Julius Mikolitsch, Joseph Böcz de Köpez; auf der Pistolschieße: Karl Wirth, Joseph Bándor, Andreas Jaris, Ludwig Gerjits, Julius Mikolitsch, Theodor Gravátsch, Julius Pirchner; auf der Pistolschieße für Mittelschüsse: Joseph Bándor, Karl Wirth, Andreas Jaris, Ludwig Gerjits, Karl Ruzmáni, Joseph Jakobovits; auf der Hirschschieße: Anton Jellenek, Joseph Bándor, Sigmund Gere, Martin Foch, Theodor Gravátsch, Julius Mikolitsch; Fünfterteiler hatte zu verzeichnen: Anton Jellenek für die besten Schüsse holten sich die ersten Preise: Karl Wirth, Anton Jellenek und Prof. Joseph Bándor. Insgesamt wurden 2220 Schüsse abgegeben.

\* Ein Grentag. Das Vorstandsmittglied der Pester isr. Kultusgemeinde Herr Samuel Deutsch beging gestern seinen 70. Geburtstag und zugleich das 40jährige Jubiläum der ebenso jenseitigen, wie selbstlosen und aufopfernden Thätigkeit, welche er im Interesse der Kultusgemeinde entfaltet. Es ist selbstverständlich, daß die zahlreichen Verehrer des wackeren Mannes, die viele Korporationen und Institute, welche durch ihn geleitet und gefördert werden, es sich nicht nehmen ließen, diesen Anlaß in erhebender Weise zu feiern. Die Dotationen begannen im Kultustempel in der Tabakgasse während des Pfingstfest-Gottesdienstes. Das Rabbinat zeichnete Herrn Deutsch durch Verleihung eines, seine Verdienste um die Gemeinde und den Kultus charakterisirenden Ehrentitels aus; in seiner Festpredigt feierte Oberrabbiner Dr. Kayserling in warmen Worten den allgemein verehrten Jubilar der Kultusgemeinde, dem diese selbst, sowie ihre kulturellen und humanitären Institutionen so unendlich viel verdanken; Oberkantor Prof. Lazarus sprach in die Festgesänge einen dem Jubilar gewidmeten Choral ein. Auch die Tempelbesucher ließen es an Aufmerksamkeit für Herrn Deutsch nicht fehlen; jene, denen die Ehre zuteil wurde, zum Choralesen geladen zu werden, widmeten die hiebei üblichen Spenden sammt und sonders den von Samuel Deutsch geleiteten Anstalten. Der zweite Theil der Feier vollzog sich im Hause des Jubilars, wo die gratulirenden Deputationen — darunter der Vorstand der Pester isr. Kultusgemeinde unter Führung des Präses Sigmund Kohner, die Chetwa Raditscha, das isr. Landes-Taubstummeninstitut, das leitende Komitee des Rabbinenseminars ac. — den ganzen Tag über einander die Klinken reichten. Es war ein selten schöner Grentag und gehobener Gefühls wird Herr Deutsch auf denselben stets zurückdenken können: bildete er doch die Krönung eines in gottgefälligem und menschenfreundlichem Wirken, im Dienste der Allgemeinheit, vollbrachten Lebens.

\* Professorenversammlungen. In Szegedin fand am 3. und 4. d. die Generalversammlung des Landesvereins der Handelsschulprofessoren statt.

In Vertretung des Unterrichtsministers wohnte der Generalversammlung, die einen starken Besuch aufwies, Sektionsrath Dr. Emil Morli bei. Am ersten Tag drückte Präsident Ladislaus Révy der Stadt Szegedin für ihre Gastfreundschaft herzlichsten Dank aus, worauf Bürgermeister Franz Bálfy im Namen des Municipiums an die Versammelten eine Begrüßungsansprache richtete. Nach Erstattung der Berichte erfolgte Mittags die feierliche Einweihung des neuen Gebäudes der höheren Handelsschule. Um 1 Uhr fand das von der Stadt veranstaltete Banket statt, in dessen Verlauf zahlreiche Toaste ausgebracht wurden. Am zweiten Tage der Generalversammlung hielt der Direktor der orientalischen Handelsakademie Dr. Ignaz Kunos einen Vortrag über die orientalischen Elemente in der ungarischen Handelsprache und Professor Dr. Ludwig Nagy über den juristischen Fachunterricht an den Handelsschulen. Auf Antrag des Präsidenten wurde über den Ort für die nächste Generalversammlung keine definitive Entscheidung getroffen. Die Wahlen ergaben folgendes Resultat: Präsident wurde der Direktor der Budapestener Handelsakademie Ladislaus Révy, Vizepräsidenten (Hauptstadt) Johann Péter, (Provins) Franz Drbán, Sekretär und Redakteur Heinrich Trautmann; Ausschussmitglieder: Kravoski, Doktor, Fillingner, Hajnal, Kunos, Lengyel, Johann Köfer, Badas, Abrai, Belóczy, J. Johann Kovács, Brud, Buger, Faludi, Ignaz Bácz, Ludwig Barga, Stephan Lévan, Béla Matasovszky, Pfeifer, Rigler, Szántó, Szmolényi, Verejs; Rechnungsrevisoren: Antalki, A. Edwin Rófer und Emanuel Fjenger.

In Klausenburg fand heute die Generalversammlung des Landesvereins der Präparandiprofessoren statt. Fachvorträge mit entsprechenden Anträgen hielten Dr. Franz Veszely, Andreas Simki und Albert Felméry. Um 1 Uhr versammelten sich die Mitglieder zu einem gemeinsamen Diner. Nachmittags wurde eine Besichtigung der Sehenswürdigkeiten der Stadt vorgenommen. Morgen wird die Generalversammlung fortgesetzt und beendet.

Justizminister in die VII. C. Ignaz Szász, Galgóczi, Julius Malakó, József Béla Jékely, Ladislaus Szilvási, Franyi in Sic in Zomb. Eugén Ball, Julius Krac, Miklós Kiss, Feiler, Kof. Sanyar Bajm in Großwardein, Karl Vebér, ander Sváb, Warden, Mikol. Verejs in Lis in Unte. Kolozsvár, her in Déva, hammer in Karl Fejer, Müller in S. Sztréban, Kovács, der Gerichtshof. Szeged. — Fer. Konzepts-Adjun. Dr. Anton V. Gerichtsnotar der Temesvárer, Sogus; der. gnel in Dun. Dionys Máti, Amun Kácz, Bizenotár Mad. fuer Bizenotár, Szegediner B. dm und der B. gny in Gödöl.

\* Jubiläum. Westbahnhofs vollendete heute Entwurfung der ersten in Anspruch genales dieses Zahl, beim Stellvertreter beglückwünschmen des Verantiker Garm. Dotation wollte Er sei wohl k. Geschenken, da Anhänglichkeit dieselbe an al. sammenwirkens auf den Chef.

Spitalverein

Morli's Das vergangene Jahre betrug 1239, w. Seit seinem Be. laute, 30,769 Patienten. Dr. Prof. Dr. Joh. den von 78 M. wohnten 80 M. beträgt 352,100 genehmigend z. leitung, sowie

Schul

Temesvá. Sufolge Jniti. merbestammer schäften Temes. Schuzes der k. Sache sprache und Kammerse. verlas einen v. Brief Ludwig. rung der unge. permanentes R. fortsetzen soll. holt. Handels. der industriell. begrüßt.

Aus

Alle gemein. veranstaltet am. eines Fahnen. galdchen (Germ. Kanz verbunden.

Sozial

telegraphirt mo. der Stebenbürg. kongress eröffne. unter Vertreten. stadt, Kesziga, György, Széke. einzelne Deleg. in seiner Geme. wurde. in Kro.

ürgerlichen Schick-
ntag, in der Buda-
tgehabten Prämien-
gen Preise davon-

er distanzirten Feld-
an Zintl, Theodor
r v. Jozsef Boóc;
in Jellenek; auf
feldscheibe für Mittel-
der Gravitich,
Johann Zintl,
c; de Kópec; auf
Jozsef Bándor;
ts, Julius Mitó;
s Pirner; auf
Jozsef Bándor;
Ludwig Gerzits,
povits; auf der
t, Jozsef Bándor;
Focht, Theodor
Fünftreffler Batte
et für die besten
et: Karl Wirth,
Jozsef Bándor;
begeben.

ritandsmitglied der
Samuel Deutsch
istag und zugleich
tsjo gegenständlich,
Thätigkeit, welche
nde entfaltet. Es
sichen Verehrer des
tionen und Insti-
gefördert werden,
Anlaß in erheben-
men begannen im
ährend des Pfingst-
zeichnete Herrn
eine Verdienste um
charakterisirenden
digt feierte Ober-
warmen Worten
er Luftzugemeinde,
ellen und humani-
viel verdanken;
cht in die Fest-
meten Choral ein-
an Aufmerksamkeit;
Jene, denen
talesen geladen zu
n Spenden sammt
Deutsch geleiteten
Feier vollzog sich
atultrenden Depu-
b der Feiert.
Wesles Sigmund
das ist. Landes-
mitte des Rabbinen-
über einander die
schöner Chrentag
Deutsch auf den-
ildete er doch die
und menschen-
der Allgemeinheit.

An Szegedin
erksamung des
ndel'schule

nters wohnte der
Besuch aufwie,
Am ersten Tag
n Stadt Szegedin
nt aus, worauf
nen des Muniti-
prüfungsansprüche
erfolgte Mittags
baudes der höhern
n der Stadt ver-
Berlauf zahlreiche
weiten Tage der
effor der orien-
Kunos einen
nte in der un-
terricht an den
enten wurde über
sammlung keine
Wahlen ergaben
der Direktor der
Révny, Bze-
teter, (Provinz)
aktereur Heinrich
Aranyosi, Bokor,
nn Köfer, Badas,
Buch, Bürger,
Stephan Szécs,
to, Smollény,
ti, A. Edwin

ute die General-
eins d'r
n statt. Fach-
n und Albert
ellen sich die
er. Nachmittags
ndigkeiten der
die General-

\* Justizielle Ernennungen. Auf Vorschlag des
Justizministers wurden durch allerhöchste Entscheidung
in die VII. Gehaltsklasse befördert: die Bezirksrichter
Ignaz Szász in Gergo-Szent-Miklós und Dr. Emil
Galgóczi in Szent-Gottthard, die Gerichtshofrichter
Julius Malonnai und Franz Páskán in Bereg-
ház, Jozsef Horváth in Neutra, der Bezirksrichter
Bela Jekensky in Mlava, der Gerichtshofrichter
Ladislav Sipos in Raab, der Bezirksrichter Csaba
Krinpi in Győr, die Gerichtshofrichter Anton Ju-
tics in Zombor, Jozsef Kálofi und Jozsef Go-
cogh in Budapest, Ignaz Névény in Neutra,
Eugen Ballan in Großwardein, der Bezirksrichter
Julius Kraczegeh in Jaszet, der Gerichtshofrichter
Attilus Kisfaludy in Kaposvár, der Staatsanwalt
Fischer Kossár in Komorn, die Gerichtshofrichter
Kálmár Bajna in Kézdi-Vásárhely, Dr. Paul Moré
in Großwardein, Jozsef Pápa in Szatmár-Nemeti und
Karl Pécher in Groß-Kanisja, die Bezirksrichter Alex-
ander Sváb in Abauj-Szántó und Franz Hely in
Waisau, die Gerichtshofrichter Emerich Jók in Groß-
wardein, Mikolauz Márián in Szabadka und Jozsef
Perecs in Déva, der Bezirksrichter Koloman Vita-
lis in Uptó-Ujvár, die Gerichtshofrichter Jozsef
Kolosváry in Erlau und Dr. Andreas Kör-
ber in Déva, die Bezirksrichter Jozsef Streit-
hammer in Bazin, Anton Jllés in Körmend,
Karl Fejér in Kézdi-Vásárhely und Adam Erde-
müller in Nagy-Kiskúta, der Gerichtshofrichter Binzenz
Szechenyi in Trencsén, der Staatsanwalt Ludwig
Korács-Schetsény in Aranjos-Maróth und
der Gerichtshofrichter Dr. Jozsef Pápa in Máramaros-
Sziget. — Ferner wurden zu Unterrichtern ernannt: der
Komplex-Adjunkt an der Budapester königlichen Tafel
Dr. Anton Partha in Nagy-Káta; der Bezirks-
Gerichtshofnotar Dr. Peter Agoston in Zpolyás;
der Temesvárer Gerichtshofnotar Johann Csérna in
Ungos; der Duna-Szerdabehlyer Bizenotár Bela Le-
ngyel in Duna-Szerdabehly; der Otkänder Bizenotár
Dionys Máthé in Torda; der Beregházer Bizenotár
Armin Kács in Aranjos-Maróth; der Preßburger
Bizenotár Aladár Bacskák in Somorja; der Malacz-
ker Bizenotár Eugen Szupper in Malaczka; der
Szegediner Bizenotár Dr. Rochus Kovács in Szeged
und der Budapester Bizenotár Dr. Mikolauz Csé-
ngy in Gödöllő.

\* Jubiläum. Der Stationschef des Budapester
Westbahnhofes, Oberkontrolor Rudolf Daróczy,
vollendete heute das dreißigste Jahr seines schweren,
verantwortungsvollen Amtsdienstes. Aus diesem An-
lasse erschienen die durch den Dienst momentan nicht
in Anspruch genommenen Mitglieder des Amtsperson-
ales dieses Bahnhofes, ungefähr dreihundert an der
Zahl, beim beliebigen Chef, welchen Stationschefs-
Stellvertreter Johann Hauser in warmen Worten
beglückwünschte, wobei er ihm als Souvenir im Na-
men des Personals einen prächtigen Schreibstisch mit
antikler Garnitur übergab. Rudolf Daróczy, dem diese
Ereignis vollkommen unerwartet kam, dankte gerührt.
Er sei wohl kein Freund von Ovationen und von
Geschenken, da er aber dieser zarten Rundgebung der
Anhänglichkeit nicht ausweichen könne, so nehme er
dieselbe an als ein Unterspand weiteren, engen Zu-
sammenwirkens. Mit innig empfundenen Wünschen
auf den Chef endete die schöne Feier.

\* Der „Stephanie“-Pester Armenkinder-
Spitalverein hielt heute unter Vorsitz Emerich
Morlins seine Jahres-Generalsammlung.
Das seit 61 Jahren wirkende Spital ist im
vorigen Jahre von 16,691 ambulanten Kranken auf-
gekauft worden; die Zahl der bettlägerigen Patienten
betrug 1229, wovon 805 unentgeltlich behandelt wurden.
Seit seinem Bestande hatte das Spital 434,774 ambu-
lante, 30,769 Grats- und 8759 zahlende bettlägerige
Patienten. Die am Spital vom dirigierenden Primarius-
Lehrer Dr. Johann Bölán gehaltenen Vorträge wur-
den von 78 Mediziner frequentiert; den Ordinationen
wohnten 80 Rigoranten bei. Das Vereinsvermögen
beträgt 352,100 fl. 56 kr. Sämtliche Berichte wurden
genehmigt zur Kenntnis genommen und der Verei-
nleitung, sowie dem dirigierenden Primarius Dank votirt.

\* Schutz der heimischen Industrie. Aus
Temesvár wird uns telegraphisch gemeldet:
Aufolge Initiative der hiesigen Handels- und Ge-
werbekammer haben sämtliche kommerziellen Körper-
schaften Temesvárs ein Meeting im Interesse des
Schutzes der heimischen Industrie abgehalten. Zur
Sache sprachen Bahndirektor Heinrich Baader
und Kammersekretär Géza Protospin. Letzterer
verlas einen vor Jahren eigenhändig geschriebenen
Brief Ludwig Kossuth's in Angelegenheit der Förde-
rung der ungarischen Industrie. Man beschloß, ein
permanentes Komité zu entsenden, welches die Aktion
fortsetzen soll. Das Meeting wird alljährlich wieder-
holt. Handelsminister Hegedüs, als Propagator
der industriellen Bewegung, wurde telegraphisch
beglückt.

\* Aus dem Vereinsleben. Der Budapester
allgemeine Arbeiter-Gesangverein
veranstaltet am 17. d., 4 Uhr Nachmittags, zu Gunsten
des Fahnenfonds im Herminengarten im Stadt-
goldbchen (Herminenstr. 27) ein mit Konzert und
Kanz verbundenes Sommerfest.

\* Sozialistenkongress. Aus Kronstadt
telegraphirt man: Gestern Früh 9 Uhr wurde hier
der Siebenbürger und südungarische Landes-Sozialisten-
kongress eröffnet. Anwesend waren 45 Delegirte, dar-
unter Vertreter der Sozialisten von Budapest, Kron-
stadt, Keszthely, Szécsény, Temesvár, Sepsi-Szent-
György, Székely-Udvarhely, Kézdi-Vásárhely etc. Jeder
einzelne Delegirte legte den Stand des Sozialismus
in seiner Gemeinde dar, worauf der Beschluß gefaßt
wurde, in Kronstadt einen sozialistischen Centralpunkt

zu bilden und hier alljährlich einen Kongress abzu-
halten. Die Delegirten von Budapest waren Wilhelm
Mezőfy und Paul Engelmann. Nachmittags
fiel ein Volksfest statt. Die Bevölkerung verhielt
sich dem Kongresse gegenüber ganz indifferent.

\* Zur Strifebewegung. Die Fabrik-
arbeiter der ungarischen Staats-
bahnen haben beschloßen, eine zuwartende Stellung
einzunehmen, von einer Fortsetzung des Streites ab-
zusehen und morgen, Dienstag, Früh die Arbeit aufzu-
nehmen. Sollte die Direktion in der nächsten Zeit den
Forderungen nicht Rechnung tragen, so wird eine Ver-
sammlung einberufen, um über das Weitere zu beraten.
— Die Arbeiter der Ganzischen Waggon-
fabrik haben den Beschluß gefaßt, nur in dem Falle
den Streite fortzusetzen, wenn die Direktion dabei be-
harret, jene Arbeiter, die sich an der Strifebewegung be-
theiligt, als entlassen zu betrachten. Mit dem
morgigen Tage dürfte der Strife so-
wohl in der Hauptwerkstätte der ungarischen
Staatsbahnen, als auch in
der Ganzischen Waggonfabrik zu Ende
sein.

\* Reisebegünstigungen für Industrielle. Das
Industriekabinett hat für Industrielle, die in kleineren
Gruppen die Reise nach Paris antreten wollen, sowohl
für die Fahrt als auch für den dortigen Aufenthalt Be-
günstigungen erwirkt. Nähere Auskünfte ertheilt das
Präsidium des Kabinetts (Kerepeserstraße Nr. 30).

\* Die Direktion der ungarischen Fluß- und
Seeschiffahrts-Aktiengesellschaft gibt bekannt, daß zwi-
schen Budapest-Bisegrad-Dömös im St.
Andreas-Donauarme vom 9. Juni l. J. angefangen, mit
Ausnahme des Freitags, noch ein zweiter Dampfer ver-
kehren wird, und werden vom erwähnten Tage angefan-
gen die Dampfer mit folgender Tagesordnung verkehren:
Bergfahrt: Abfahrt von Budapest um
10 Uhr Vorm. und um 3 Uhr Nachm. Ankunft in
Dömös um 2 Uhr 10 Min. Nachm. und um 7 Uhr
10 Min. Abends. Thalfahrt: Abfahrt von
Dömös um 4 Uhr 45 Min. Früh und um 5 Uhr
30 Min. Nachm. Ankunft in Budapest um
7 Uhr 45 Min. Früh und um 8 Uhr 30 Min. Abends.
Der in der zweiten Fahrt um 10 Uhr Vormittags von
Budapest und um 5 Uhr 30 Min. Nachmittags von
Dömös abgehende Dampfer wird an Freitagen nicht ver-
kehren, hingegen geht dieser Dampfer mit Rücksicht auf
die Ausflügler an Sonn- und Feiertagen statt
um 10 Uhr Vormittags schon um 8 Uhr Morgens von
Budapest ab, berührt daher in der Bergfahrt alle Sta-
tionen um zwei Stunden früher und verkehrt nur bis
Bisegrad-Nagy-Maros, von wo der Dampfer in der
Fahrtordnung der zweiten Fahrt nach Budapest zurückkehrt.

\* Feuer in einer Bierbrauerei. In der Dreher-
schen Bierbrauerei ist heute Nachmittags gegen 4 Uhr
ein Feuer ausgebrochen, welches leicht hätte verhängnisvolle
Dimensionen annehmen können. Der Brand entstand in der
Malzmühle, wo die Waage der Malzstampf-Feuer fing und
so das Malzmehl entzündete. Am Brandorte erschienen
die Fabrikfeuerwehr und auch die Pompiers aus der
Centrale und aus dem X. Bezirk, deren vereinten An-
strengungen es gelang, den Brand zu lokalisieren und
nach langen Eischarbeiten zu ersticken. Die Fabrik-
eigentümer haben immerhin einen bedeutenden Schaden
erlitten, dessen Betrag man auf 70,000 Kronen schätzt.

\* Die neueste sensationelle Erfindung eines
Ungars ist Anton J. Janjens patentirte Eier-
transport- und Aufbewahrungskiste, deren überaus vor-
theilhafte Einrichtung die Strohanfüllung überflüssig
macht, das Zerbrechen und Verderben der Eier ausschließt,
die rasche Ueberfahrt des Inhaltes ermöglicht und Jahr-
zehnte lang in Verwendung stehen kann. Die Kiste ist
äußerst preiswürdig. Nähere Auskünfte ertheilt bereit-
willigst der Erfinder, Budapest, VIII., Kender-utca 51.

\* Eine aussterbende Pflanze. Aus Paris
berichtet man: In der österreichischen In-
selsammlung der Gartenbau-Ausstellung am Cours-
la-Reine, wo sich eine Sammlung seltener Pflanzen aus
den kaiserlichen und anderen Gärten befindet, steht
man unter einer Glasglocke ein höchst unheimliches
Gewächs, dessen dürre Stengel spärliche Blätter
tragen, welche verkümmerten Geranienblättern ähnlich
sehen. Auch die Wurzel ragt aus der Erde hervor
und gleicht einem verkümmerten Raktus. Und doch ist
dies eine Pflanze von hohem Werth; denn sie ist
die einzige und letzte ihrer Art, und ihr
Alter wird, nach den Beobachtungen zu urtheilen,
die man über ihr Wachsthum gemacht hat, auf
mehrere Jahrhunderte geschätzt. Sie ge-
hört zu der Familie der Astlepiaden und wurde
vor 100 Jahren vom Kap der Guten Hoffnung nach
Oesterreich gebracht, ohne daß es bisher gelungen
wäre, Ableger oder Samen von ihr zu erhalten.

\* Polizeinachrichten. Während des jüngsten
großen Unwetters erlitten, wie wir femerzeit berichteten,
der in der Jabellagasse Nr. 80 etablirte Speerei-
waarenhändler Nathan Blau und dessen Kommiss
Fidór Kálmán in Folge einer Benzinerexplosion Brand-
wunden, denen Letzterer gestern erlegen ist. Auch der
Zustand Blau's hat sich sehr verschlimmert, daß er
aus seiner Wohnung ins Spital überführt werden
müßte. — Der 21jährige Tischlerlehrling Julius Gá-
spár schloß gestern Nacht der Artilleriekaserne aus
einem Revolver eine Kugel in die Brust und wurde
schwerverletzt ins Nochspsital transportirt.

\* Namensänderungen. Karl Biertl (Nagy-
Berlata) in Bertéji; Arnold und Wilhelm Sil-
berger (Kistimer) in Bertés; Abraham Silber-
berger (Göddö) in Kőveji; Bernhard Schlein-
ger (Papradno) in Szász; Johann und Ludwig
Harb-Karl (Somorja) in Károlyi; Jozsef
Hedenshoffer (Baja) in Kezdi; Emerich
Krausz (Großwardein) in Kertész; Kivosta, Emerich
und Rosa Singer (Satoralja-Ujhely) in Székely;
Anton und Gabriel Kapusta (Rensohl) in Kár-

páti; Jakob Goldstein (Békéscsaba) in Geró;
Heinrich Glásh (Budapest) in Geró; Jozsef Hau-
ner (Eperies) in Vári; Ludwig Jöbl Kosner
(Budapest) in Róna; Jozsef Róth (Budapest)
in Váradi; David Herzkovits (Budapest)
in Halmos; Rosa Braun (Seprés) in Gpulai;
Julius Holländer (Eszeg) in Horvát.

\* Steuerbemessung. Die Steuerbemessungskom-
missionen werden am 5. Juni (Dienstag) die Erwerbsteuer
III. Klasse der folgenden Parteien in Verhand-
lung ziehen: im VI. Bezirk die a-Kommission der
separat vorgeladenen; im VI. Bezirk die b-Kommission
der separat vorgeladenen und im VII. Bezirk die
b-Kommission der separat vorgeladenen.

\* Sensationelle Preisreduktion in Sonnenschirmen
bei Friedl u. Detjhy, V., József-tér 7.

\* Große Auswahl in Kinder-Matrofenleibchen und
in allen Sorten Strümpfen bei Rösler József (Sing-
hoffer Béla utócai), Harminczad-utca, József-tér sarok.

Japanische Prinzen in Budapest.

Morgen, Dienstag, werden die Mauern Buda-
pests interessante exotische Gäste beherbergen. Der
kaiserlich japanische Prinz Kanin Kotohito,
ein naher Verwandter des Kaisers von Japan, welcher
von seinem Souverän mit der Mission betraut wurde,
dessen Grüße an die größeren Höfe in Europa zu
überbringen, und der sich dieser seiner Mission bereits
an den Höfen von Brüssel und Rom und zuletzt vor
einigen Tagen in Konstantinopel entledigte, hat sich
mit Gefolge heute Vormittags von Wien zunächst
zur Besichtigung der Gesteute nach Bábóna und
Kisbér begeben, von wo er morgen, Dienstag,
Nachmittags in Budapest eintrifft, um die
Sehenswürdigkeiten der ungarischen Hauptstadt in
Augenschein zu nehmen. In der Begleitung des
Prinzen befinden sich der wirkliche geheime Rath und
Oberstkammerer des Mikado Prinz Zwakura,
Ceremonienmeister Matsu und Oberstlieutenant
Dshimma, sowie ein weiteres kleines Gefolge.

Prinz Kanin Kotohito oder richtiger
Prinz Kotohito aus dem Hause Kanin führt
den Titel kaiserliche Hoheit, wurde am 10. Novem-
ber 1865 geboren und steht sonach erst im 35. Lebens-
jahre. Trotz dieses Alters blüht er schon auf eine
ziemlich bewegte militärische Vergangenheit zurück.
Nachdem er in seiner Heimath mit vorzüglichem Er-
folge die Kadetenschule absolviert hatte, begab er sich
zur weiteren militärischen Ausbildung nach Paris,
wo er im Alter von 22 Jahren schon die rühmlich
bekannte Kriegsschule Saint-Cyr gleichfalls mit aus-
gezeichnetem Erfolg absolviert hatte. Zurückgekehrt in
seine Heimath, verblieb er im Militärdienste und
nahm in hervorragender Weise als Hauptmann am
japanisch-chinesischen Kriege theil. Von den vielen
Erfolgen, die er in diesem noch in Aller Erinnerung
stehendem Kriege erzielte, ist besonders erwähnens-
werth eine Aetognosirung der feindlichen Stellung,
die er mit besonderer Kühnheit im stärksten Augen-
regen ausführte. Das Resultat dieser Heldenthat war,
daß er die III. japanische Division in Sicherheit
brachte. Der Kaiser von Japan belohnte ihn hiefür
nicht allein mit einem ansehnlichen Geschenk, sondern
auch mit dem in der japanischen Armee sehr be-
gehrten und nur im Kriege zu erlangenden soge-
nannten „Kinshi-Orden“, welche Auszeichnung im
gleichen Werthe mit dem Maria Theresia-Orden in
Oesterreich-Ungarn stehen dürfte, und der mit einer
nicht unbedeutenden Jahresrente verbunden ist. Gegen-
wärtig bekleidet der kaiserliche Prinz in der japani-
schen Armee den Rang eines Kavallerie-Obersten im
Generalstabe. Außer der Muttersprache beherrscht der
Prinz noch vollkommen die französische und englische
Sprache.

Prinz Kotohito und sein Gefolge verbleiben,
wie uns schon telegraphisch aus Wien gemeldet wurde,
bis Donnerstag Früh in Budapest und reisen von
hier sodann nach Wien zurück. Dasselbst erfolgt die
Ankunft am nämlichen Tage um 1 Uhr 50 Minuten
Nachmittags auf dem Staatsbahnhofe, wo ihm ein
seinem Range gebührender feierlicher Empfang be-
reitet wird. In Vertretung Sr. Majestät des Kaisers
Königs wird ihn auf dem Perron des bezeichneten
Bahnhofes Erzherzog Franz Ferdinand von
Oesterreich-Este begrüßen, ferner werden zum Empfange
die Spitzen der Civil- und Militärbehörden erscheinen
und eine Ehrenkompagnie mit Fahne und Musik auf
dem Perron gestellt sein. Nach stattgehabter Be-
grüßung fährt der Prinz in beigestellter Hofequipage
an der Seite des genannten Erzherzogs, begleitet von
dem ihm während der Dauer seiner Anwesenheit in
Wien zugetheiltem Ehrenbedienten und seiner eigenen
Suite, nach der Hofburg, wo er als Gast des Hofes
Wohnung nimmt, und wird bald nach seiner Ankunft
in der Hofburg vom Kaiser-König in Privat-
audienz daselbst empfangen und begrüßt werden.
Nachmittags desselben Tages findet im kleinen
Galeriejaale im Schönbrunner Schlosse zu Ehren des
fürstlichen Gastes ein Galadiner statt. Am 8. Nach-
mittags gibt Erzherzog Franz Ferdinand
ebenfalls zu Ehren des japanischen Prinzen im Bel-
vedere ein Galadiner. Für den Besuch am Wiener
Hof sind nur zwei Tage in Aussicht genommen. Am
9. d., Vormittags, erfolgt die Abreise des japanischen
Gastes. Ueber das Ziel der Reise ist vorläufig eine

endgiltige Disposition noch nicht getroffen. Bekanntlich sind im Reiseprogramm des Prinzen noch die Besuche der Höfe von Berlin und Petersburg aufgenommen, worauf die Rückreise nach Japan über Sibirien erfolgt.

Baugewerbe-Kongress.

Der Kongress der Baugewerbetreibenden, der an den beiden Pfingstfeiertagen in Budapest tagte, war aus allen Theilen des Landes sehr gut besucht, da er sich mit der Frage zu befassen hatte, in welcher Weise und mit welchen Mitteln die Sanierung jener unhaltbaren Verhältnisse erfolgen solle, unter welchen das Baugewerbe seit mehr als einem Jahre leidet. Die Referenten haben in 15 Punkten ein großes Material zusammengestellt, das dem Programme gemäß am Pfingstmontage dem Handelsminister hätte unterbreitet werden sollen. Da jedoch der Handelsminister Montag nicht empfing, sollen ihm die Beschlüsse des Kongresses nächster Tage im Wege einer Deputation überreicht werden. Bei einigen der Referentenwürfe, namentlich bei der Frage des Baukredits und über das Vorgehen der Banken gegenüber den Baugewerbetreibenden, entspannen sich stellenweise sehr lebhaft geführte Debatten; die meisten Anträge wurden jedoch ohne Debatte und unverändert angenommen.

Erster Tag.

Samstag um 8 Uhr früh versammelten sich die Kongressmitglieder im Sitzungssaale des neuen Stadthauses und überreichten dem Präsidenten des Arrangementskomitès Johann Szabó ihre Legitimationen. Um 9 Uhr berichtete Szabó, daß sich 62 Gewerbetreibende und 689 selbstständige Gewerbetreibende legitimiert haben, worauf die Konstituierung des Kongresses begann. Zum Vorsitzenden wurde Joseph Bucher, zu Ehrenpräsidenten Oberbürgermeister Joseph Márkus, Bürgermeister Johann Halmos und Karl Ráth gewählt. Ferner wurden zu Präsidenten gewählt: Andreas Thék, Julius Kauer und Johann Szabó; zu Schriftführern: Ferdinand Kunsfalvy und Ignaz Sugár; zu Quästoren: Alexander P. Dóbl und Michael Barzó; zu Dekanaten: Ludwig Graf und Paul Rozványi. Die Ehrenpräsidenten wurden durch Deputationen eingeholt und vom Vorsitzenden mit Begrüßungsansprachen empfangen. Im Namen der Ehrenpräsidenten dankte Joseph Márkus für den freundlichen Empfang und wünschte dem Kongresse den besten Erfolg.

Den ersten Punkt der Tagesordnung bildete das Referat der Joseph Gunkst und Marcell Komor über die Regelung des Baugewerbes auf legislativem Wege. Der Antrag lautet dahin, der Kongress solle beim Handelsminister die Unterbreitung eines Gesetzes antragen, welches für die einzelnen Zweige des Baugewerbes den Befähigungs nachweis vorschreibt, und soll diese Befähigung nur auf Grund einer bestandenen Fachprüfung erteilt werden. Nach einigen Bemerkungen von Ludwig Hirsfeld wurde der Antrag einstimmig angenommen.

Den zweiten Gegenstand der Tagesordnung bildete der Antrag auf Errichtung eines Landes-Technischen Rathes, welcher die Bauhätigkeit im ganzen Lande unausgesetzt mit großer Aufmerksamkeit zu verfolgen hätte. Der Antrag wurde nach einigen Bemerkungen Stephan Szabó's und Ludwig Rosenauer's mit großer Begeisterung einstimmig angenommen.

Den dritten Punkt der Tagesordnung bildete ein Vortrag Béla Katona's über „Die Geldinstitute und der Baukredit“. Referent klagt die Geldinstitute an, daß sie bei der jetzigen Lage des Baugewerbes an ihre volkswirtschaftliche Mission ganz vergessen haben. Die Institute hätten nichts gethan, um die Uebelstände zu lindern, sondern hätten die Situation erst recht zu ihrem Vortheile ausgenutzt. Zur Verhinderung eines ähnlichen Gebahrens sollte im Rahmen der zu organisierenden Baugewerbelammern ein Schiedsgericht errichtet werden; auch müßte die Geschäftsführung der Geldinstitute abgeändert und, wenn dies nicht durchführbar ist, eine Hypothekbank für Baugewerbetreibende gegründet werden. — Bei diesem Antrage entwickelte sich eine lebhafteste Debatte, an welcher Marcell Neuschloß, Karl Ráth, Béla Katona, Gabriel Madary und Andreas Thék theilnahmen und die damit endete, daß der Referententwurf auf Antrag Thék's an das Exekutivkomitè gemiesen wurde.

Beim vierten Punkt der Tagesordnung beantragten die Referenten Joseph Gunkst und Ludwig Hirsfeld die Schaffung eines Landes-Baugesetzes; der Antrag wurde einstimmig angenommen.

Beim fünften Punkte der Tagesordnung: „Wie bei öffentlichen Bauten die Interessen der Baugewerbetreibenden am besten gewahrt werden können“, reichten nebst dem Referenten Kon. Nath Moriz Gelléri auch Franz Pfliegler und Ludwig Hirsfeld Anträge ein. Die drei Anträge begegneten sich in der Forderung, daß mit öffentlichen Bauten nur heimische Industrielle betraut werden sollen, die heimische Material verarbeiten. Gelléri wünscht, das die Behörden den Baugewerbetreibenden nach Möglichkeit an die Hand gehen, dieselben über alle Details genau aufklären und die Rechnungen rasch liquidieren. Endlich solle nach dem Muster des Kreditorenvereins eine Vereinigung der Baugewerbetreibenden angestrebt werden. Pfliegler wünscht, daß zu den Konkurrenz-Ausschreibungen die Sachmänner der Gewerbetreibenden zugezogen werden. Hirsfeld fordert, daß der Bauteilnehmer in Arbeitstagen für die Arbeit, damit Streit und jede andere vis major keinen Anlaß zu Differenzen

geben. Zum Gegenstande sprachen außer den Antragstellern Titus Manóvics (Szabadka), Stephan Szeráto, Karl Wagner, Gabriel Wagner und Alexius Farkas, worauf alle drei Anträge einstimmig angenommen wurden.

Sodann referierten Dr. Zoltán Kéler und Dr. Victor Lasner über die raschere Abwicklung der Bauprozesse und forderten die Errichtung eines Schiedsgerichtes nach Muster und mit der Kompetenz des Vörschiedsgerichtes. Nachdem Alexius Farkas, Paul Rozványi und Dr. Karl Gráber zum Gegenstande gesprochen hatten, wurde der Antrag einstimmig angenommen und die erste Sitzung des Kongresses um 1 Uhr Nachmittags geschlossen.

Um 2 Uhr versammelten sich ungefähr fünfhundert Kongressmitglieder bei einem Festbanket im großen Redoutensaal, bei welchem Joseph Bucher den Toast auf den König sprach. Es toastierten Andreas Thék auf den Oberbürgermeister, Oberbürgermeister Márkus auf den Erfolg des Kongresses, Marcell Neuschloß, Joseph Bucher und Marcell Komor auf den Landes-Industrieverein und dessen Leiter, Joseph Kauer auf die Presse, Franz Pfliegler auf Joseph Szabó, Ignaz Alpar auf die Gäste aus der Provinz. Nach dem Banket wurde die Industriehalle im Stadtwaldchen, der Burgbau und der neue Parlamentsbau besichtigt. Abends fand im „Hotel Royal“ ein gemeinschaftliches Souper statt.

Zweiter Tag.

Der zweite Tag des Kongresses ging bereits unter geringerer Betheiligung vor sich und der Sitzungssaal des neuen Stadthauses war nur mehr halb gefüllt.

Nachdem Präsident Bucher die Sitzung eröffnet, wurde zur Berathung des sechsten Punktes der Tagesordnung geschritten. Derselbe bestand in der „Sicherstellung der Forderungen von Bauindustriellen“ und war von einem Antrage Johann Horváth's eingeleitet worden. Der Antragsteller wünscht für Bauforderungen die Priorität auf das Immobilien gesetzlich auszusprechen, ferner die Schaffung von Genossenschaften zur Verbriefung der Kreditansprüche der Bauindustriellen. Marcell Neuschloß verweist auf die Devisen der Kön. Kurie, nach welcher fremde Gläubiger Verbote auf die Forderungen von Bauindustriellen auszuüben berechtigt sein sollen. Redner beantragt, der Kongress wolle anstreben, daß diese den Bauindustriellen schwer schädigende Verfügung auf gesetzlichem Wege außer Kraft gesetzt werde. Diesem Antrage schlossen sich Géza Czizler, Ludwig Jülop (Szabadka) und Ludwig Lencz (Kaposvár) an, worauf derselbe angenommen wird.

Bei dem hierauf zur Berathung gelangenden zweiten Antrage Horváth's, die Kreditgenossenschaften betreffend, spricht Lencz gegen denselben und reicht eine Modifizierung desselben ein. Der Antrag wird nach den Ausführungen des Referenten angenommen.

Der achte Punkt der Tagesordnung betraf einen Antrag Ferdinand Kunsfalvy's und Karl Reményi's, die zum Schutze der baugewerblichen Interessen der Organisirung einer Vereinigung der Bauindustriellen befürworten. Dieser Landesverein hätte auch als oberstes Forum über alle Fachfragen zu entscheiden. Kunsfalvy wünscht weiter, daß die Ausschreibung für öffentliche Bauarbeiten nicht auf einmal, sondern möglichst in verschiedene Zeiträume aufgetheilt statfinde. (Lebhafter Beifall.) Nachdem Andreas Thék, Desider Jafab und Kunsfalvy zur Sache gesprochen, wird der Antrag des Referenten angenommen.

Der neunte Punkt der Tagesordnung (bestehend in einem Antrage Anton Palóczy's) fordert die Erweiterung der Steuerfreiheit für Neubauten, weil in diesem Benefizium die mächtigste Förderung des Baugewerbes gelegen ist. Die Benefizien der Steuerfreiheit müßten sich auf das ganze Land erstrecken. Der Antrag wird angenommen.

Einen Antrag Alexander Tóth's hat der zehnte Punkt der Tagesordnung „Die Einschränkung der unlauteren Konkurrenz“, zum Gegenstande. Der Antragsteller hält das im Ministerium ausgearbeitete Schutzgesetz für den unlauteren Wettbewerb für vollkommen befriedigend, wünscht aber, daß die Frage auch bis zum Insulttreten des Gesetzes, und zwar im Verordnungswege behördliche Regelung finde. Tóth's Antrag wird einseitig angenommen.

Der elfte Punkt der Tagesordnung war den Bauarbeitern gewidmet. Die Sache der Arbeiter vertreten die Redner Marcell Neuschloß, Zoltán Szikora und Ignaz Sugár. Dieselben wiesen darauf hin, daß die Interessen der Arbeiterschaft bei uns noch nicht ausreichende Förderung finden, und fordern von Staat und Gesellschaft, das Verfümte nachzuholen; hauptsächlich was die Hilfe und Unterstützung der Arbeiter bei Unglücksfällen und Erkrankungen betrifft. Neuschloß wünscht die Verstaatlichung der Arbeiterkrankenpflege und die Verabreichung von Gratismedikamenten in staatlich errichteten Apotheken. Sugár wünscht die Hebung des gesellschaftlichen Verkehrs mit der Arbeiterschaft, ferner daß die zwangsweise Arbeiterversicherung gegen Unfälle gesetzlich ausgesprochen werde. Die Anträge wurden einstimmig angenommen.

Im zwölften Punkte der Tagesordnung wurde über die Regelung des baugewerblichen Unterrichts berathen. Nachdem mehrere Redner zur Sache gesprochen, wurde ein Antrag Alexander Rósz's angenommen, welcher für die Errichtung einer Bauerschule plaidirt und die Normative für den Schulunterricht bespricht. Ein zu diesem Antrage gestelltes Amendement von Kornelius Neuschloß fand gleichfalls Annahme.

Der dreizehnte Punkt der Tagesordnung weist in einem Antrage Alexander Tóth's und Karl Gráber's auf die enorme Höhe der Erwerbsteuer dritter Klasse hin, die die Antragsteller von 10 Prozent auf

4 Prozent herabgesetzt sehen möchten. Der Antrag, die Frage noch vor der Feststellung des neuen Steuergesetzes im Wege eines Fachkomitès zu studiren und ihrer Regelung zuzuführen, wird angenommen.

Der vierzehnte Punkt der Tagesordnung war der Sache der Altersversorgung für Bauindustrielle gewidmet. Ladislaus Edviálek beantragt, der Kongress wolle sich den Beschluß der fünften Sitzung der Gewerbevereine zu eigen machen, in welchem die Landesorganisation eines Pensionsfonds für Bauindustrielle im Wege einer Genossenschaft angeregt wurde. Der Antrag wurde angenommen.

Der Präsident resumirte sodann die Ergebnisse des Kongresses und schloß hierauf denselben, indem er den Erschienenen für das an den Tag gelegte Interesse Dank sagte.

Die Kongressmitglieder vereinigten sich nachher zu einem gemeinsamen Mahle in der Restauration Wampetics und besichtigten am Nachmittag mehrere Baulichkeiten der Hauptstadt. Am Abend versammelten sich die Herren zu einer Abschiedssoirée im Klub der ungarischen Baumeister.

Eine Tramway-Katastrophe.

— Vier Tödt, sechs Schwerverwundete. —

Mit der Schnelligkeit, welche den Hochposten eigen ist, verbreitete sich heute Abends zwischen neun und zehn Uhr die Schreckenskunde, daß sich auf der Uvinkler-Linie der elektrischen Straßenbahn ein großes Unglück zugetragen habe. Man sprach von einer Menge von Verwundeten und Todten, und da nur Wenige etwas Positives wußten, so herrschte in der Stadt allenthalben die größte Aufregung. Kein Wunder! Das Wetter war das denkbar schönste, und so hatten Tausende und Tausende die Gelegenheit benützt, um den längst ersehnten, durch die Regentage verhinderten Ausflug ins Grüne zu machen. Es gab keine Familie, von der nicht ein oder mehrere Mitglieder die Fahrt in die Ofner Berge unternommen hätten, und da man anfangs nicht einmal die Strecke genau wußte, auf der sich die Katastrophe ereignet haben sollte, so läßt sich die Angst denken, welche allgemein herrschte. Die Redaktionen wurden mit telephonischen Anfragen über den Ort und den Umfang des Unglücks bestürmt; man wollte Namen wissen und mit einem Worte die genauesten Informationen haben. Das Gerücht vom Unheil fand leider seine Bestätigung. Aus bisher nicht genau ermittelter Ursache — wie es heißt, war der verunglückte Waggon nicht durch den Wagenlenker, sondern durch einen ungeduldigen Passagier in Bewegung gesetzt worden und ungebremst das beträchtliche Gefälle entlang gerast — stürzte ein Wagen bei der Biegung nächst der „Schönen Helena“ und blieb mit der einen Seitenwand nach oben liegen. Die Folgen waren entsetzlich. Die Katastrophe zählt vier Tödt und sechs Schwerverletzte; die Leichtverletzten, froh, daß sie am Leben geblieben, hatten sich eiligst aus dem Staube gemacht, ehe man sie verbinden oder einvernehmen hätte können.

Wir geben weiter unten die schrecklichen Details des tief beklagenswerthen Unglücksfalls; ein abschließendes Urtheil wird man über denselben wohl erst nach durchgeführter Untersuchung fällen können. Es ist sehr traurig, daß Derartiges möglich war; ob eine oder mehrere Personen an dem Unheil schuld tragen oder ob eine Verkettung unglücklicher Zufälligkeiten dazu geführt habe — der Eindruck, den die Katastrophe auf das große Publikum gemacht hat, wird ein nachhaltiger, nicht so leicht zu verwindender sein. Wir lassen nun unseren ausführlichen Bericht über das unheilvolle Ereigniß folgen:

Um 8 Uhr Abends kam der Waggon Nr. 24 der elektrischen Straßenbahn vom Karlsring bei der Endstation im Uvinkel an, wo im Stationsgebäude ein kolossaler Andrang von Ausflüglern herrschte, die in die Stadt zurückfahren wollten und den leeren Waggon im Sturm nahmen. Den Wagen führte der Wagenführer Tamás, während der Kondukteur Bartha die Abfahrtsignale gab. An der Endstation angekommen, war es Pflicht des Waggonlenkers, den Waggon für die Rückfahrt in Stand zu setzen, den Hebel auf die entgegengesetzte, nach der Stadt gerichteten Seite zu bringen und den Waggon zur Fahrt bereit zu halten. Das Publikum drängte aber mit solcher Behemung auf die Person, daß sich das Zugbegleitungspersonal nur schwer durchdrängen konnte, und als Tamás den Hebel herausgenommen hatte und vom Waggon stieg, um jenen am anderen, nummehr vorderen Apparat anzubringen, geschah das Unerwartete, daß der Waggon von selbst in Bewegung gerieth und das große Gefälle mit von Augenblick zu Augenblick steigender Schnelligkeit hinuntertause. Ein Passagier

m u f ö f f n g e r i n e n Auf der zur „E körpers e f e h r e n d e n d e w a r e n d e n S t r o m d e r W a g u n d m u ß h a b e n, a l „G i r s c h e n N r. 244, W a g g o n u n d a G i u n d b a l k d e r S c H i f e r u f e d e m u n e i n d i c h a b e r n i c h t e n A u s v e r r a m m e s c h l o ß e n F e n s t e r d z u g e k e h r t l a g f u n w e n i g e n a u f g e r i s s e n a c h d e m u n d i n s A d a l b e r t j o i n t e n d e e i n f i n t, d i u n d d i e b e f o r d e r n D i A u g e n b l i z a h l l e i d u n d z u f r e i e g e b l i e f, b l u R i c h t u n g w u r d e n A u s f l ü g l e d e m u n d d e m N a c h m u r d e a s ä m m t l i c h a n d e r e i l t e n; f a u c h m e h r s c h a f t h i d e r N o t h D e v i e r M f a l l e n O b e r i n s p e k t i v a b r y I d e n t i t ä t o d i a M o r i z B s t a n d e i n s n a c h d e m D e r T o d s c h m e t t e u d e r S c h d e s N o t h w u r d e n, i z w e i s c h n K a r l S k n o c h e n s a r m s; G A n n a M B e r t h a S d e r 5 j ä h r i g e B r ü d e r. I s e c h s I D e r J u s t i V e r z e d a D i e w u r d e n i n d e n R a s e r b e d e c k t; u d e m S c h a d e d i e L e i c h e I n s t i t u t s. D r. F r a n z H u r y h e r b e i g e e i l t e i n z u l e i t e r B e r c h o r m e n t l i c h m f ü h r e r T a f o n t r o l o r, r e g u l i r t e, D e r u m g e g e s t e n G w a c h t, w e i g e g e n s t ä n d

ten. Der Antrag, die neuen Steuergefeße abzuändern und ihrer Regelmäßigkeit zu gewährleisten, wurde in der Kommission für die Revision der Gesetze angenommen. Die Ergebnisse der Verhandlungen sind dem Reichstag am 4. Juni vorgelegt worden.

### Katastrophe

Am 4. Juni um 11 Uhr 15 Minuten ereignete sich in der Nähe der Endstation im Auwinkl ein schweres Unglück. Ein Waggon der Ostbahn, der die „Schönen Helena“ hieß, stürzte von der Höhe der Endstation in den Auwinkl. Der Waggon war mit Passagieren und Gepäck beladen. Die Ursache des Unglücks ist noch nicht festgestellt. Die Folgen sind verheerend. Mehrere Personen sind schwer verletzt, andere sind tot. Die Leichen sind in der Nähe des Waggonfundorts gefunden. Die Rettungsarbeiten sind im Gange.

Die Folgen der Katastrophe konnten für den Augenblick nicht übersehen werden. Eine große Anzahl leicht verwundeter Personen, etwa fünfzig, wurde in der Nähe der Katastrophe gebracht. Die Leichen sind in der Nähe des Waggonfundorts gefunden. Die Rettungsarbeiten sind im Gange. Die Leichen sind in der Nähe des Waggonfundorts gefunden. Die Rettungsarbeiten sind im Gange.

Die drei als Leichen hervorgezogenen Personen wurden in der Nähe des umgestürzten Waggon auf dem Rasen gebettet und mit einem großen Plaid bedeckt. Um Mitternacht trafen drei Fourgons auf dem Schauplatz der Katastrophe ein und überführten die Leichen in die Totenkammer des gerichtsarztlichen Instituts. Von der Polizeicentrale war Stadthauptmann Dr. Franz Bekáry in Begleitung des Konzipisten Thury und des Polizeiinspektors Beniczky herbeigezogen, um an Ort und Stelle die Untersuchung einzuleiten und die Schuldtragenden zu ermitteln.

Der umgestürzte Waggon liegt knapp neben dem rechten Geleise und wird von Polizisten streng bewacht, weil sich in demselben eine Masse von Wertgegenständen, Schmuck und Kleidungsstücke befinden,

welche im Dunkel der Nacht nicht herausgeholt werden konnten.

Herzzerrend ist das Schicksal des Oberinspektors der Ostbahn-Oberberger Bahn Alfred Fabry und seiner Familie. Fabry ist in Tschek stationiert und war anlässlich der Pfingstfeiertage zum Besuche seines bewährten alten Freundes Moriz Brantwainer, der ebenfalls Oberbeamter der Ostbahn-Oberberger Bahn ist, nach Budapest gekommen. Gestern Nachmittags unternahm er mit seiner Familie einen Ausflug in das Auwinkl; es waren Alfred Fabry mit seiner Gattin und seinem fünfjährigen Söhnchen und Brantwainer mit seiner Gattin. Von diesen fünf Personen sind zwei tot und zwei lebensgefährlich verwundet; Alfred Fabry blieb unverletzt. Verzweiflungsvoll eilte Fabry von der Leiche seiner Gattin zu dem in der Leipziger Villa gebetteten schwerkranken Kinde, und als endlich um Mitternacht wieder ein Wagen der Rettungsgesellschaft kam, um das Kind ins Spital zu bringen, stürzte er sich jammern auf die Leiche seiner toten Gattin und konnte von dieser nur mit Gewalt entfernt werden. Wie geistesabwesend folgte er dem Personal der Rettungsgesellschaft und geleitete sein todkrankes Kind ins Spital, um an dessen Krankenlager zu wachen. Im Spital selbst blieb das ärztliche Personal die ganze Nacht hindurch auf den Beinen und waltete mit wahrer Selbstaufopferung seines schweren Amtes. Jenen Ärzten, die es übernommen hatten, den zahlreich erschienenen Angehörigen der Opfer dieser Katastrophe ärztlichen Bericht zu erstatten und Trost zu spenden, ist nicht der leichtere Theil der Arbeit zugefallen.

Bis 2 Uhr nach Mitternacht hat die polizeiliche Untersuchung kein positives Resultat ergeben. Die drei Kondukteure sagen übereinstimmend aus, daß die Bremse von einem Passagier gelockert worden sein müsse, und die Untersuchung ist in Folge dessen auch nach dieser Richtung hin ausgedehnt worden.

- Um 2 Uhr nach Mitternacht waren die Leichen agnosziert und das Nationale der Verwundeten folgen demnach festgestellt: Tot: Frau Julius Gromma, Kaufmannsgattin, 28 Jahre.
- Koloman Schneider, Kaufmann, 24 Jahre.
- Frau Alfred Fabry, Beamtensgattin, 46 Jahre.
- Moriz Brantwainer, Eisenbahninspektor
- Verwundet: Anna Maurer, Kaufmannsgattin, 56 Jahre.
- Wilhelmine Brantwainer, Beamtenstochter, 18 Jahre.
- Bertha Singer, Kaufmannstochter, 21 Jahre.
- Eugen Fabry, Beamtensohn, 8 Jahre.
- Bertha Sigberger, Glasermestergattin, 40 Jahre.
- Gisella Rindner, Schneiderin, 23 Jahre.
- Außerdem ist noch Bella Weiner, Kaufmannstochter, 17 Jahre, ohnmächtig ins Spital gebracht worden.

### Sport

#### Das Derby

(Privat-Telegramm des „Neuen Pester Journal“)

Das große sportliche Ereignis, der Derbykampf um das blaue Band, hat sich heute in ungewöhnlich glänzender Weise abgepielt. Die Frage, welche seit zwei Wochen auf den Lippen aller Wiener und insbesondere aller Wienerinnen schwebte, ob das Derbyrennen von schönem Wetter begleitet sein wird oder nicht, diese Frage ist heute schon am frühen Morgen gelöst worden, indem ein Azur über Wien sich breitete, wie schon seit Langem nicht. Schon Mittags begann die große Wanderung nach dem Sportfelde, das hinter dem Prater sich ausdehnt. Eisenbahn, Omnibusse und Lokalfahrer der Donau, Alles, was mobil gemacht werden konnte, wurde in Bewegung gesetzt, um die Tausende und Hunderttausende hinauszuführen. Es ist keine Kleinigkeit, festzustellen, wie viele Menschen dem heutigen Rennen beizwohnten. Alles, was Wien an Schönheit, Glanz und Stellung besitzt, Alles, was in der Welt einen Namen besitzt, war draußen am Rennplatz. Vor den Gebäuden des Rennplatzes sammelte sich eine Wagenburg sondergleichen, darunter das neueste Vehikel, das „Automobil“, in allen Formen. Lange bevor das erste Rennen losging, entwickelte sich das bunte, faszinierende und vielfach amüsante Bild der gesellschaftlichen Vereinigung, wie man es nur einmal in Wien in so großen Dimensionen beobachten kann. Heute war nicht nur der Hof zahlreich vertreten, es waren anwesend die Erzherzoge Otto, Ferdinand und Karl, Ludwig Victor, die Erzherzogin Maria Josepha und Maria Theresia mit ihren zwei Töchtern — auch die diplomatische Welt, der Finanz- und Geburtsadel, die Theaterwelt, Kunst und Literatur, Alles war beisammen. Namen nennen wäre eine vergebliche Mühe. Wenn irgend etwas Besonderes auffiel, so war es,

daß diesmal die aristokratische Damenwelt jener des Theaters das Gleichgewicht bot, das heißt beide gesellschaftliche Gruppen hatten ebensoviel schöne Vertreter gesandt. Ein merkwürdiger Zufall war es auch, was Toiletten anbelangt, daß die beiden sensationellsten Roben gerade von einer Aristokratin und einer Theaterdame getragen wurden. Diese zwei Roben, die zu beschreiben ein männliche Feder außer Stande ist, trugen die Fürstin Montenuovo und einer der neuesten Stars von Wien, das hübsche Fräulein Lehmer. Wie immer, brachte auch heuer das Derby in den Toiletten den Charakter der Saison zur Schau, und da muß es konstatiert werden, daß heuer die leichten Stoffe und die hellen Farben dominierten. Was die männlichen Toiletten anbelangt, so läßt es sich konstatieren, daß der englische Kleiderschnitt dominierend war. Fast alle Herren trugen kleine, enganschließende Röcke in dunklen Farben, dazu Gilets in allen Farben des Regenbogens und dunklere Pantalons als Röcke. Das ist das Neueste, das Chicste für Herren als Mode der Saison.

Es ist beinahe selbstverständlich, daß der anschließliche Stoff der Konversation nicht allein in den Reihen der vornehmen Besucher, sondern auch auf der anderen Seite, wo Bezirkskaufleute, Gewerksleute, die sonst als arme Teufel bezeichneten Leute anwesend waren, die Erwägungen der Chancen der Favoritis war. Da muß es gesagt werden, daß das heutige Derby all den vielen Tausenden, die das Feld besetzt hielten, eine außerordentliche Ueberraschung und Sensation bedeutete. Sämtliche Tips gingen nicht in Erfüllung und es erlang das blaue Band von Oesterreich ein Pferd, das nicht zu den Favoritis gehörte, und einer der populärsten Männer von Wien ist der Besitzer des prächtigen Thieres, welches das heutige Derby gewann. Es ist der berühmte Vierköpfig Anton Dreher, dessen Pferd „Capo Gallo“ den Sieg davontrug. Das war das große Ereignis des Tages. Es wurde erzählt, daß Herr Dreher gestern 500 gegen 8000 gewettet habe, daß es siegen werde; weiter wurde erzählt, daß Herr Dreher die bestimmte Aeußerung gemacht habe, daß er, wenn er heute nicht siegen sollte, seinen Stall aufgeben werde. Aber von alledem mußte man nichts, und Niemand dachte daran, daß gerade er siegen werde. Unter außerordentlicher Spannung setzte sich das Feld in Bewegung. „Capo Gallo“ blieb ganz hinten; erst in der Mitte der Bahn kam er in das zweite und dann in das dritte Teufen. Unter all den Tausenden, welche mit fieberhafter Erwartung das Rennen verfolgten, herrschte beinahe Todesstille. Da tritt etwas Werkwürdiges ein; man sieht, wie die rothe Blouse mit den weißen Streifen des Dreher'schen Jockeys plötzlich vorbeischießt und sich an die Spitze setzt. Es vergehen einige Sekunden und die rothe Blouse mit den weißen Streifen ist immer voran, und siehe da, ein Schrei des freudigen Erstausens erfüllt das ganze Gebiet, und „Capo Gallo“ läuft mit zwei Längen durch das Ziel. Unerwarteter Enthusiasmus bemächtigte sich der Masse, und obwar die Zahl der Enttäuschten eine beträchtliche war, so gab es doch nur einstimmigen Jubel, weil sofort die Parole ausgegeben wurde, daß ein Wiener Pferd das Wiener Derby errungen hatte. Man kann sich von der außerordentlichen Freude, die sich auf dem Gesichte des glücklichen Rennstallbesizers spiegelte, keine richtige Vorstellung machen.

Gegen halb 7 Uhr war das Rennen beendet und nun entwickelte sich die bekannte Jagd der Wagen, die nach der Stadt zurückkehrten. Man kann sich von der Begeisterung erst dann eine Vorstellung machen, wenn man bedenkt, daß die Rückfahrt zwei Stunden dauerte; es war halb 9 Uhr Abends, als der letzte Wagen nach der Stadt zurückfuhr. Ueber die einzelnen Rennen berichten wir Folgendes:

#### 3. Juni.

1. „Prater-Preis“ (3000 Kronen, Distanz 1600 Meter.) Andor Bichy's „Dacapo“ (Boole) Erstes, Nikolaus Szemere's „Cinquivallo“ (Clemenson) Zweites. Nach Kampf mit einer Kopflänge gewonnen. Totalisateur 10:13.
2. „Handicap“ (Preis 2000 Kronen, Distanz 1200 Meter.) M. Herzog's „Corsica“ (Bar) Erstes, Graf Andrássy's „Allandó“ (Gilchrist) Zweites, Ernst Blaslovich's „Avar II“ (Blak) Drittes. Es liefen noch „Doppeladler“, „Goldener Loh“, „Hadji“ und „Minder“. Sicher mit einer Länge gewonnen, nach einer halben Länge das Dritte. Totalisateur 10:43, Plaksetten I. 50:79, II. 50:91, III. 50:77.
3. „Staatspreis“ (5000 Kronen, Distanz 2000 Meter.) Baron G. Springer's „Culture“ (Clemenson) Erstes, Graf Hendel's „Catcher“ (Gilchrist) Zweites, A. Bichy's „Garca“ (Wilton) Drittes. Nach Kampf mit anderthalb Längen gewonnen, nach vier Längen Drittes. Totalisateur 10:34.
4. „Verkaufshandicap“ (Preis 2000 Kronen, Distanz 1000 Meter.) A. Baltazzi's „Zntruder“ (Hyams) Erstes, Mr. C. Wood's „De Lijo“ (Blak) Zweites, Rittmeister Tränkel's „Bluette“ (Guntzle) Drittes. Es liefen noch „Tiamo“, „Jlusion“, „Fragile“, „Mumus“ und „Cyrano“. Leicht mit einer Länge gewonnen, nach vier Längen Drittes. Totalisateur 10:57, Plaksetten I. 50:88, II. 50:70, III. 50:211.
5. „Verkaufrennen der Zweijährigen“ (Preis 2000 Kronen, Distanz 1000 Meter.) Gayeb's „Tama“ (Walajek) Erstes, Guttmann's „Marietta“

Sonds) Zweites, Oberer Gestüt „Jffy“ Drittes. Es liefen noch „Totaj“ und „Jla“. Sicher mit einer Kopflänge gewonnen, nach einer halben Länge das Dritte. Totalisateur 10:18, Plaszmetten I. 50:67, II. 50:113.

6. Verkaufsfürdenrennen. (Preis 1800 Kronen, Distanz 2400 Meter.) Jgalffy's „Driver“ (Skun) Erstes, Rohonczy's „Arkangyal“ (Gesp) Zweites, Auersperg's „Pacsirta“ (Williamson) Drittes. Es liefen noch „Mandrill“, „Damiette“, „Berle Rose“, „Stewarton“ und „Jasfolka“. Nach starkem Kampf mit drei Viertelängen gewonnen, nach zehn Längen das Dritte. Totalisateur 10:26, Plaszmetten I. 50:59, II. 50:64, III. 50:61.

7. „Renner der Zweijährigen.“ (Preis 3000 Kronen, Distanz 1000 Meter.) Graf Trauttmansdorff's „Haideroje“ (Walajek) Erstes, Graf Sannadny's „Jubilee“ (Clemenson) Zweites, Capt. George's „Ananas“ (Adams) Drittes. Es liefen noch „Mädchen“ und „Kosma desese“. Sicher mit drei Viertelängen gewonnen, nach vier Längen Drittes. Totalisateur 10:104, Plaszmetten I. 50:156, II. 50:142.

4. Juni.

1. Aspirant-Rennen. (Preis 3000 Kronen, Distanz 1200 Meter.) Rohonczy's „Czermetest“ (Sharpe) Erstes, Ferdinandy's „Medicus“ (Balajek) Zweites, Graf Sternberg's „Son jourire“ (Boole) Drittes. Es liefen noch „Johnstone“, „Jffy“ und „Baraphnie“. Mit Halslänge gewonnen, nach zwei Längen Drittes. Totalisateur 10:26, Plaszmetten I. 50:72, II. 50:80.

2. „Bedere mo-Rennen.“ (Preis 4000 Kronen, Distanz 3200 Meter.) Mr. Newmarket's „Paf Sottyan“ (Sulford) Erstes, Baron Königswarter's „Ravolin“ (Adams) Zweites, Baron Hartanyi's „Karmester“ (Wilton) Drittes. Es lief noch „Dalfy“. Nach Kampf um Halslänge gewonnen, nach anderthalb Längen das Dritte. Totalisateur 10:16, Plaszmetten I. 50:57, II. 50:61.

3. „Handicap.“ (Preis 2000 Kronen, Distanz 1000 Meter.) Egedi's „Rózi“ (Wilton) Erstes, Mr. Dornyi's „Nis“ (Gilschiff) Zweites, Graf Festetic „Dadal“ (Park) Drittes. Es liefen noch „Ronny“, „Dogma“, „Jerie“, „Kynast“, „Mondaine“, „Canterbury“, „Jafir“ und „Cerano“. Leicht mit zwei Längen gewonnen, nach anderthalb Längen das Dritte. Totalisateur 10:52, Plaszmetten I. 50:94, II. 50:104, III. 50:128.

4. „Preis des Jockeyklubs“ (Derby). (114,000 Kronen, Distanz 2400 Meter.) Dreher's „Capo Gallo“ (Sharpe) Erstes, Mr. Black's „Kartal“ (S. Sulford) Zweites, Baron Hartanyi's „Polonius“ (Wilton) Drittes, Baron Hartanyi's „Incroyable“ (Boole) Viertes. Es liefen noch „Gondi“, „Sternbusk“, „Lopromene“, „Glend'or“ und „Mar“. Sicher mit zwei Längen gewonnen, nach einer Halslänge das Dritte, nach fünf Viertelängen das Vierte. Totalisateur 10:58, Plaszmetten I. 50:100, II. 50:165, III. 50:96.

5. „Handicap.“ (Preis 2000 Kronen, Distanz 1600 Meter.) Graf Andrássy's „Délceg“ (Gilschiff) Erstes, Schindler's „Gazette“ (Wilton) Zweites, Szabereker Gestüt's „Táblabiro“ (Sulford) Drittes. Es liefen noch „Miß Jeanne“ und „Jérome“. Mit dreiviertel Längen gewonnen, nach anderthalb Längen das Dritte. Totalisateur 10:35, Plaszmetten I. 50:105, II. 50:285.

6. „Steeplechase.“ (Preis 6000 Kronen, Distanz 4000 Meter.) Lieutenant G. Haas' „Balaki“ (Gesp) Erstes, B. Mautner's „Junius“ (Wheeler) Zweites, Fürst Auersperg's „Sehr möglich“ (Williamson) Drittes. Es liefen noch „Steady“ und „Gondolat“. Mit anderthalb Längen gewonnen, nach anderthalb Längen das Dritte. Totalisateur 10:17, Plaszmetten I. 50:62, II. 50:72.

Der Pariser „Grand Prix“.

Paris, 3. Juni. Den heutigen „Grand Prix de Paris“ in Auteuil gewann „Melibée“ vor „Fragoletto“. Den dritten Platz besetzte „Luitte ou double“. Präsident Loubet, welcher mit seiner Gemahlin dem Rennen beivohnte, war sowohl auf der Fahrt wie auf dem Rennplatz Gegenstand lebhafter Ovationen.

Ein weiblicher Afrikaforscher.

Als vor etwa 30 Jahren die Nachricht aus Afrika nach Europa kam, daß die damals vielgenannte Alexandrine Tinné von einigen, dem Stamme der Tuaregs angehörenden Nubäern erwidert worden war, da erregte das Ereignis ein gewisses Aufsehen in Europa; aber doch nur für kurze Zeit. Größere Ereignisse beschäftigten sich vor, und die Welterschütterungen des großen Krieges ließen alles Andere schnell in den Hintergrund treten. So kam es, daß der Name des kühnen jungen Weibes bald vergessen wurde. Heute, da man in der ganzen Welt alles Afrika-nische mit gespanntem Interesse betrachtet, würde eine Alexandrine Tinné zweifellos so populär sein wie ein Wissenschaftler oder ein Kaiser. Ja wir, die wir heute von der sogenannten Frauenfrage an allen Ecken und Enden deflamieren hören, die wir es erleben, daß die Damen mit den Männern um alle Preise konkurrieren und allen Ernstes daran glauben, die besten Preise den fatalen Vertretern des Herrgeschlechtes entgegen zu können — wir würden ohne Zweifel in jeder Woche von einem solchen weiblichen Reisenden zu hören bekommen. Denn was könnte die Oberbärtigkeit des Weibes dem Manne gegenüber anders beweisen, als die Tatsache, daß Damen nicht nur dort und hier das Abiturienten- und Doktorexamen bestehen, nicht nur dichten, malen und musizieren, nicht nur Geschäften vorsetzen und sogar den ganzen, von Männern organisierten Pferdebetrieb großer Städte leiten können, sondern auch ausreichenden Muth und Energie genug besitzen, um die Wüsten Afrikas zu durchqueren. Unter diesen Umständen ist es eigentlich überraschend,

daß die in der „Bewegung“ stehenden Damen, welche doch nach allen irgendetwas hervorragenden Frauen spähren, um sie als Paradiesfiguren zu verwenden, selten oder nie der jungen Holländerin gedenken, welche doch immerhin einen bescheidenen Beweis geliefert hat, daß auch Frauen wohl den Muth der Forschungsreisenden besitzen können. Sei denn der fast Vergessenen hier ein kleines Blatt der Erinnerung geweiht.

Alexandrine Tinné wurde am 17. Oktober 1839 im Haag geboren. Ihr Vater, ein nach Holland übergesiedelter Engländer, war Kaufmann und mehrfacher Millionär; ihre Mutter, eine freiberlich geborene v. Steengracht-Kapellen, war Hofdame der Königin von Holland gewesen und galt nicht nur für eine schöne, sondern auch für eine geistvolle, dem Gewöhnlichen abgewandte Dame. Im Jahre 1856 schon starb der Vater und Frau Tinné glaubte jetzt nichts Besseres thun zu sollen, als mit ihrer jungen Tochter zu einer Schwester nach Egypten zu reisen. Die großen Mittel, über welche sie verfügte, erleichterten ihr das damals noch etwas strapazöse Unternehmen; und als sie erst einmal im Orient sich umgesehen hatte, gefiel ihr die fremde Welt so gut, daß sie sich in der Nähe Kairo's ein prächtiges Landhaus bauen ließ und hier fortan hauste. Der Anblick der Pyramiden und der Reiz des Geheimnißvollen, das damals noch das Innere Afrikas umhüllte, mußten sehr lebhaft auf Alexandrine gewirkt haben; schon als sie nach einiger Zeit mit Mutter und Tante wieder nach Holland zurückkehrte, soll der Wunsch in ihr bestanden haben, dereinst in das Innere des dunklen Erdtheils zu dringen. Alexandrine hatte sich inzwischen zu einer herrlichen Jungfrau entwickelt. In den verschiedensten Arten des Sports war sie bewandert, und namentlich zeigte sie als Reiterin auf den unbändigsten Rossen eine Kraft und annuthvolle Geschicklichkeit, die ihr die Bewunderung vieler Kavaliere eintrug. Da sie obendrein die Kunst der Königin von Holland genoss und von dieser bei verschiedenen europäischen Höfen eingeführt worden war, so konnte es nicht fehlen, daß der jugendlich schönen Millionärin die vornehmsten Herren huldigten. Aber Keinem gelang es, ihr Herz zu gewinnen. Zwei hohe Herren reisten später der nach Afrika Gezogenen bis Chartum nach, mußten aber umkehren, ohne Erhöhung gefunden zu haben.

Ehe sie noch endgiltig nach Afrika überfiedelte, hatte sie mit einer kleinen Gesellschaft einen Zug nach dem Nordkap unternommen, der jedoch nicht viel mehr als eine, für die damalige Zeit ziemlich extravagante Bergnügungsreise gewesen zu sein scheint. Im Jahre 1861 kehrte sie dann zu ihrer Mutter nach Kairo zurück; und schon im Januar 1862 unternahm sie ihre erste Reise nördwärts über Chartum nach dem Weißen Nil, die jedoch nicht ganz den gewünschten Erfolg hatte. Von größerer, in gewisser Beziehung sogar von wissenschaftlicher Bedeutung war ihre zweite Reise, welche sie in Begleitung der Gelehrten Heuglin und Steudner am 2. Februar 1863 von Chartum aus mit einem großen Haufen von Sklaven, Kameelen und anderem Gehtier in das Gazellenstromgebiet unternahm. Sie kam auf dieser Reise bis Dembo im Lande der Bongo, verlor aber unterwegs neben dem Botaniker Steudner auch ihre Mutter und deren Schwester und kehrte schon im März 1864, tief betrübt, wieder nach Chartum zurück. Im Juli desselben Jahres begab sie sich dann über Suakin nach Kairo in das verödete Landhaus ihrer verstorbenen Mutter. In Kairo wurde sie von dem ihr nicht gerade freundlich gesinnten Scheive mit Auszeichnung empfangen. Der Ruhm der kühnen Jungfrau hatte sich bis zu ihm, aber auch bis nach Europa hin verbreitet; und so war ihr Stiefbruder aus England herbeigezogen, um sie zu Rückkehr nach Europa zu bewegen, sie den Gefahren, welche ihr drohten, wenn sie wieder nach dem Innern Afrikas ginge, zu entschließen. Aber obwohl der Tod der Mutter, der Tante, des Leibarztes und verschiedener ihrer europäischen Kammerjungfern sie tief erschüttert hatte, so erklärte sie doch aufs bestimmteste, den Boden von Europa nicht mehr betreten zu wollen, und machte Anstalten, sich auf der Nilinsel Rhoda, wo sich die herrlichen Gärten Ibrahim Paschas befanden, ein Schloß zu bauen. Aber der Scheive, dem die Ansfahrtigkeit der Europäerin lästig zu werden begann, wußte diesen Plan zu vereiteln. So mußte sie sich auf das Landhaus bei Kairo beschränken, wo sie als „Comtesse Hollandaise“ nahezu wie eine orientalische Fürstin residierte. Sie kleidete sich in ägyptisches Seidengewand mit langen, weiten Ärmeln von changirender grauer Farbe; um den Kopf trug sie ein orientalisches Tuch gemunden, an den Füßen maroquinlederene Stiefel. Ihr Gefolge bestand fast nur aus Ungarn, die, wenn sie nicht mit ihnen verkehrte, ein Schlaffenleben führten. Vielweiberei gestattete sie ihren Lieblingsdienern; ihrem Intendanten (denn auch ein solcher fehlte in ihrem Haushalte nicht!) wählte sie sogar selbst vier reizende weiße Nigieren aus. Unter diesen Umständen vermehrte sich die menschliche Staffage bald ins Riesige, so daß die Reisen, welche sie im Jahre 1868 nach Algier und Tunis und 1869 nach dem oberen Nil unternahm, den Charakter von kleinen Völkerverwanderungen hatten. Während sie sich so mehr und mehr arabisierte, steigerte sich ihre Abneigung gegen alles Europäisches, so daß sie selbst keinen Werth mehr darauf legte, sich europäische Gelehrte zu Reisebegleitern zu wählen. Wohl lud sie 1868 den damals auf der Höhe seines Ruhmes stehenden Gerhard Rohlfs ein, sie nach Tripolis und Timbuktu zu begleiten; aber Rohlfs hatte bereits von König Wilhelm den Auftrag erhalten, die englische Expedition nach Abyssinien zu begleiten, und lehnte ab. Auch Heuglin, durch dessen Mitwirkung die große Reise in das Gazellenstromgebiet ihre Bedeutung erhielt, scheint keinen Geschnach mehr an diesen theatralisch phantastischen Reisezügen gefunden zu haben. So mußten denn auch, da Fräulein Alexandrine eben nur den Reiz der Abenteuer, aber keine wissenschaftliche Bildung und wohl auch keinen tieferen Wissensdrang besaß, die Resultate ihrer Unternehmungen an Werth weit hinter dem ungeheuren Aufwand, den sie sich erlauben durfte, zurückbleiben. Sie wurde immer mehr nur Reiseabenteurerin großen Stils und schen damit zufrieden zu sein, daß sie überall in Afrika, wo

sie mit ihrem ungeheuren schwarzen Hofstaat erschien, wie eine Märchenkönigin angesehen wurde. Allerdings erregte sie gerade durch dieses Treiben und namentlich durch ihre auffallende Tracht auch manches Vergerniß, und ein holländischer Konsulatsverweser, den sie zum Führer durch Tunis engagieren wollte, sagte ihr gelegentlich rund heraus, daß er nur einer anständig, europäisch gekleideten Dame als Führer dienen könne. Natürlich verließ Alexandrine sofort die Stadt; sie verzichtete lieber darauf, die Stadt kennen zu lernen, als europäische Kleidung anzulegen. So verloren ihre Reisen für die wissenschaftliche Welt allgemach das Interesse, welches sie anfangs erregt hatten, und auch die letzte Reise, welche sie im Januar 1869 von Tripolis über Murzuk nach Ghat zu machen gedachte, hätte für die wissenschaftliche Welt kaum einen Werth gehabt, zu der Erhellung des damals noch recht großen Dunkels in Afrika kaum etwas beigetragen. Immerhin wirkte die Nachricht von ihrer Ermordung alarmierend auch in Europa, und die türkischen Behörden waren gezwungen, so eilig nach den Mordern zu fahnden, daß ihre Bemühungen von Erfolg gekrönt wurden, was in jenen Gegenden und namentlich in jenen Zeiten nicht immer der Fall war. Der Vorgang selbst wird nach den Erzählungen eines schwarzen Augenzeugen folgendermaßen geschildert: Fräulein Tinné war auf dem Wege von Murzuk nach Ghat begriffen, als eines Morgens die Kameeltreiber beim Aufbrachen unter sich zu streiten begannen, worauf Fräulein Tinné's beide holländische Diener ohne Waffen aus dem Zelte gingen, um die Streitenden zu trennen. Zu diesem Augenblicke stand Fräulein Tinné an dem Eingang ihres Zeltes, um den Chef der Tuaregs zur Befichtigung ihres Lagers einzuladen. Als sie den Streit vernahm, trat sie ein wenig vor, um nach der Ursache des Streits zu fragen. Aber zu gleicher Zeit schlugen die Begleiter des Tuareghauptlings die Schukloje nieder. Auf ihr Schreien kamen wohl die holländischen Diener ihr zu Hilfe, wurden aber ebenfalls niedergemacht, und da die schwarze Dienerschaft zuchtlos und feige war, so blieb Alexandrine ihrem Geschick überlassen, während die Tuaregs sich auf die großen eisernen Wasserläden fürsteten, in denen sie Schätze vermauschten, die wahrscheinlich ihre Raubgier gereizt hatten.

So endete Alexandrine Tinné, eine der Kühnsten ihres Geschlechts.

Theater, Kunst und Literatur.

(Königliche Oper.) In der gestrigen Preispreise des „Tannhäuser“ eröffnete der Tenorist des Hamburger Stadttheaters Herr Karl Burrian ein mehrere Abende umfassendes Gastspiel mit durchschlagendem Erfolg. Seit vielen Jahren hat uns kein Tannhäuser ähnliche künstlerische Befriedigung zu bieten vermocht, als die Gestaltung des Hamburger Gastes in dieser Partie. Und dieser Erfolg ist umso höher anzuschlagen, als Herr Burrian weder in der Erscheinung noch in seiner Stimme durch äußerlich sinnfällige Selbstenhaftigkeit besticht. Das Organ des geschäftigen Gastes ist ein im Grunde lyrischer, sympathischer Tenor, welchem aber der Künstler durch weise Dekonomie und vortreffliche technische Beherrschung auch starke dramatische Wirkung abzugewinnen vermag. Dazu besitzt Herr Burrian warmes Empfinden, das sich stellenweise zu hinreißender Leidenschaftlichkeit steigert, und eine hohe künstlerische Intelligenz, die sich ebenso erfolgreich in dem dramatisch bewegten Ausdruck seines Gesanges, in der meisterhaften Deklamation, wie in der ausgezeichneten szenischen Darstellung offenbart. Das war endlich ein Tannhäuser, der Wort und Accent, Miene und Bewegung aus dem Geiste des Musikdramas holte. Wir erinnern uns nicht, etwa die Pilgerfahrts-erzählung auf der Bühne unserer Oper je mit solcher dramatischer Anschaulichkeit, Schärfe und Belebung des Ausdrucks vortragen gehört zu haben. Herr Burrian fand denn auch für seine vorzügliche Leistung wiederholt stürmischsten Beifall, der sich in wiederholtem Applaus auf offener Szene und in unzähligen Hervorrufen kundgab. Wenn die noch zu gewärtigenden Leistungen des Gastes sich auf gleich hohem künstlerischen Niveau bewegen, so würden wir ein eventuelles Engagement Burrian's mit aufrichtiger Freude begrüßen. Die gestrige Vorstellung gehörte auch sonst zu den besten, die wir seit geraumer Zeit hören konnten. Man merkte dem vortrefflichen Ensemble der Damen Diósn, Kaczér und Bertz, der Herren Negy, Bedé, Kertész und Baradi das Bestreben an, sein Bestes zu geben, und konnte mit Genugthuung wahrnehmen, daß es nur ehrlischer künstlerischer Hingabe bedarf, um jene Fülle von Talent, über welche unsere Oper verfügt, zu fröhlichem Blühen zu entlassen.

Der heutige Abend brachte einen Abschied. Nach mehrwöchentlicher Theilnahme an der künstlerischen Arbeit des Instituts verabschiedete sich heute Frau Sigrid Arnolds von dem Publikum, welchem ihre Kunst auch heuer eine Anzahl genussvoller Abende verschafft hatte. Die gastlose Künstlerin hatte für ihr letztes Auftreten die Partie der Rosina im „Barbier“ gewählt, mit der „Nignon“ ihre zweifellos beste Darbietung. Das zahlreich erschienene Auditorium nahm bereitwillig Anlaß, der scheidenden Gastin nochmals mit lebhaften Sympathieumgebungen für die mannigfache Anregung zu danken, welche das Gastspiel der Arnolds auch diesmal geboten hatte.

(Ungarische Theater.) Zu Gunsten seitens Chorpersonals veranstaltete gestern Nachmittags das Ungarische Theater eine Separatvorstellung, die sowohl

hinsichtlich Erfolg als muß. Die und wurde „Salamit“ et als Trägerin Seite des Bu des Genusreit ion Ladislaw mit erlebnem einige Lieber wahrer Ohren r o m i und „Jigaro's Ho lerinen langen abgetunmt m Heiterkeit erzie urkomischen Frau Arabell nun folgte, er Organ wahre zweimal Jaga zweite Alt d o f f i u bei auch Frau K o mit feinsten Ku Mitwirkenden war nahezu v \* In „Lobengrün“ gegeben; die B a s q u e s, B e d, M i h und K o r n a

W B e

Kaiserb Budapes

Nene Erfi Auskunft erth Wallfisch, h Ötzsoh a Vigszoh kiadó. — menyezet, min sz

Fettleibigk titlosigkeit m „Sagrada Pil h. 1.10. Budo

Der T London vom 31. Mai der Nähe von General R u r treiben, wo schnitten waren die Jeomanrys gekämpft; die Deckung auf e 37 Todte und Buren sind k wurde sch w ments ist burg eingetro Freistaatheeres

London, aus Newca vorhanden, daß hätten. Nur r die Drachenber London, aus Newy o oeröffnet ei datirtes Telegr welchem dieser zum Ende werden m „Daily M Marques: Pretoria sch w e r s G lich von Pretor haupteten bis Biersehn Jüge Machadodorp n Die H London, Pretoria

hinichtlich ihres künstlerischen wie ihres materiellen Erfolges als vorzüglich gelungen bezeichnet werden muß. Die Vorstellung bestand aus drei Abtheilungen und wurde mit dem ersten Akte des Singspiels „Sulamit“ eingeleitet. Frau Brányi holte sich hier als Trägerin der Titelrolle rauschenden Beifall von Seite des Publikums. Nun folgte ein Konzert, das viel des Genüßreichen bot. Nach einer kraftvollen Deklamation Ladislaus Molnár's sang Frau Komáromi mit erlesenem Geschmac und der ihr eigenen Anmuth einige Lieder, die stürmisch applaudirt wurden. Ein wahrer Ohrenschmaus war es jedoch, Frau Komáromi und Frau Brányi das Brieduet aus „Figaro's Hochzeit“ singen zu hören. Die beiden Künstlerinnen sangen das reizend schöne Duo aufs feinste abgestimmt und mußten dasselbe wiederholen. Lebhafteste Heiterkeit erzielte hernach Rózsahegyri mit dem urkomischen Vortrag eines Gabányi'schen Monologs. Frau Arabella Szilágyi, deren Gesangsvortrag nun folgte, entfehlte mit ihrem schönen und siegreichen Organ wahre Applausstürme. Die Künstlerin mußte zweimal Zugaben gewähren. Den Beschluß machte der zweite Akt der „Geisha“, in welchem sich Fräulein Sedóffy besonders hervorthat. Reichen Beifall fand auch Frau Komáromi als Mimosa, die ihre Lieder mit feinsten Kunst zur Geltung brachte. Auch die übrigen Mitwirkenden waren trefflich bei der Sache. Das Haus war nahezu vollbesetzt.

In der kön. Oper wird morgen, Dienstag, „Lohengrin“ mit Herrn Karl Burrian als Galt gegeben; die übrigen Mitwirkenden sind: Gräfin Italia Vasquez, Frau Vertha G. Diósy, David Rey, Beck, Mihályi, Dalnoki, Kiss, B. Rey und Kornai.

**Offener Sprechsaal.\*)**

**Malvine Sohr,**  
**Béla Eibenschütz,**  
Budapest,  
Verlobte.

**Kaiserbad**  
**Budapest.**

Badearzt L. Rangos, mit schwefelhaltigen heißen und lauen Quellen. Vorzügliches Dampfbad, modernste Schlammabder. Brauchbare Mineral-Schwimmbecken. Stein- und Wannenbäder, 200 bequeme Wohnzimmer, Solibäder, Billard, Prospekt auf Verlangen gratis und franco.

**Patent „Otophon“.**

**Neue Erfindung für Schwerhörige**

Auskunft erteilt auf Verlangen gratis **Dr. Franz Wallfisch**, h. Bezirksarzt in **Békés-Csaba**.

**Ötszobás urasági lakások**  
**a Vigszínház mellett, Pannónia-utca 2b,**  
kiadók. — Köeponit fűtés, Villanyvilágítás, diszes menyezet, modern kényelem. Ugyanott egy rendkívüli szép **pinche** is kiadó. 8276

**Fettleibigkeit, Verstopfung, träge Darmthätigkeit, schlechte Verdauung, Appetitlosigkeit** werden durch Gebrauch der Dr. Budai'schen „**Sagrada Pillen**“ rasch beseitigt. 1 Pfiote 20 kr., 6 Pfiolen fl. 1.10. **Budapest, Stadthausplatz, „Stadtapotheke“.**

\* Für diese Rubrik ist die Redaktion nicht verantwortlich.

**Telegramme.**

**Der Transvaal-Krieg.**

**London, 3. Juni.** Aus Winburg wird vom 31. Mai gemeldet: Mit dem Gesefchte in der Nähe von Senekal am 29. Mai bezweckte General Rundle, den Feind aus Lindley zu vertreiben, wo 500 Mann Yeomanry-Truppen abgeschritten waren. Der Zweck wurde auch erreicht und die Yeomanry geachtet. Den ganzen Tag wurde heiß gekämpft; die Buren befanden sich in vollkommener Deckung auf einer hohen Koppe. Die Garden hatten 37 Tote und 115 Verwundete; die Verluste der Buren sind bedeutend. Kommandant Villiers wurde schwer verwundet. General Clements ist in Senekal, Brabant in Tiesburg eingetroffen und hat alle Ueberbleibsel des Freistaatheeres zusammengezogen.

**London, 4. Juni.** Wie das „Reuter'sche Bureau“ aus Newcattle meldet, sei kein Zeichen dafür vorhanden, daß die Buren Laingsnek aufgegeben hätten. Nur wenige Freistaatburen bewachen noch die Drachenbergpässe.

**London, 4. Juni.** „Daily Express“ berichtet aus New York vom Geftrigen: Das „Journal“ veröffentlicht ein aus Machadodorp vom 2. d. datirtes Telegramm des Präsidenten Krüger, in welchem dieser erklärt, daß der Krieg bis zum Ende mit Schärfe fortgeführt werden müsse.

„Daily Express“ meldet ferner aus Lourenço Marques: Ein amtliches Telegramm aus Pretoria besagt, daß am 31. Mai ein schweres Gefecht bei Irene, acht Meilen südlich von Pretoria, stattgefunden habe. Die Buren behaupteten bis Sonnenuntergang ihre Stellungen. Vierzehn Züge mit Vorräthen werden täglich von Machadodorp nach Lydenburg abgesendet.

**Die Uebergabe Johannesburgs.**

**London, 3. Juni.** „Reuter's Office“ meldet aus Pretoria vom 31. Mai: Johannesburg

wurde heute Vormittags den Engländern formell und in geordneter Weise übergeben. Lord Roberts war hierbei von einer kleinen Truppenabtheilung begleitet. Vor der Uebergabe fanden außerhalb der Stadt und in den Straßen Plänkeleien statt, bis schließlich an den nächststehenden englischen General die Mittheilung gesendet wurde, daß die Stadt nicht verteidigt werden. Die Banken in Johannesburg werden bewacht.

**London, 3. Juni.** Lord Roberts telegraphirt aus Johannesburg: Wavel's Brigade bleibt in Johannesburg zur Aufrechterhaltung der Ordnung; die übrigen Truppen haben auf dem Wege nach Pretoria ihr Lager bezogen. Die Besetzung Johannesburgs ging dann den vortrefflichen Vorkehrungen des Kommandanten Krause ruhig vor sich. Ich ritt mit Krause zu den Regierungsgebäuden, wo er mir die obersten Beamten vorstellte, die sämtlich einwilligten, während der zu treffenden Anordnungen auf ihren Posten zu bleiben. Obwohl die Stadt recht leer ist, hatte sich auf dem Hauptplatze eine Volksmenge angesammelt, als die britische Flagge gehißt wurde und die Truppen in ausgezeichneter Haltung vor mir defilirten.

**Blutiger Strike.**

**Chalon-sur-Saone, 3. Juni.** In Folge des Strikes der Metallarbeiter kam es gestern Nachmittags zu Unruhestörungen, wobei neun Verhaftungen vorgenommen wurden. Abends griffen die Manifestanten, darunter zumeist Fremde, die Gendarmerie- und Kavalleriepatrouillen mit Wurfgeschossen an. Es fielen mehrere Schüsse, doch weiß man nicht woher. Vier Personen wurden verwundet, darunter zwei schwer; fünfzehn Gendarmen und zwei Soldaten wurden leicht verletzt. Die Fensterscheiben des Gefängnisses wurden von den Manifestanten zertrümmert. Es wurde Gendarmerie- und Militärverstärkung requirirt. Einer der Verwundeten, ein gewisser Brouillard, sechzehn Jahre alt, ist Nachts gestorben. Die Untersuchung wurde eingeleitet. Die Arbeiter machten heute bei dem Präfekten Schritte behufs eines Ausgleiches.

**Chalon-sur-Saone, 4. Juni.** Heute Früh herrschte in der Stadt Ruhe. Es hat den Anschein, als ob sich die Gemüther beruhigt hätten. Wie es heißt, wurde die Gendarmerie gestern durch die Manifestanten in die Enge getrieben. Einige von ihnen wurden durch den Hagel von Wurfgeschossen verwundet. Auch Schüsse wurden gegen die Gendarmen abgegeben, die erst dann von ihren Waffen zu ihrer eigenen Sicherheit Gebrauch machten, als sie sahen, daß ihr Kommandant verwundet sei. Ein Verwundeter ist heute gestorben. Wie versichert wird, hätte die Untersuchung festgestellt, daß der erste Schuß auf die Gendarmen Samstag Abends aus einem Fenster abgegeben wurde.

**Chalon-sur-Saone, 4. Juni.** Heute Nachmittags fand das Leichenbegängniß des jungen Brouillard, welcher anlässlich der Unruhen Samstag getödtet wurde, ohne Zwischenfall statt.

**Der Boyer-Aufstand in China.**

**London, 4. Juni.** Wie das „Reuter'sche Bureau“ aus Peking vom Geftrigen meldet, ist die österreichisch-ungarische Schutztruppe heute Nachmittags dort eingetroffen.

**Berlin, 4. Juni.** Wie das „Wolff'sche Bureau“ aus Peking meldet, ist nunmehr auch ein deutsches Detachement in der Stärke von 50 Mann des Seebataillons unter dem Kommando eines Offiziers hier eingetroffen.

**London, 4. Juni.** „Reuter's Office“ meldet aus Tientsin vom Heutigen: Eine Abtheilung Kosaken, welche zum Auffuchen von Flüchtlingen abgegangen war, hatte mit den Boyers ein hartes Gefecht und brachte diesen schwere Verluste bei. Auf Seite der Russen wurden ein Offizier und drei Mann verwundet. Ueber die Lage der amerikanischen und englischen Missionäre sind aus Peking keine Nachrichten eingetroffen.

**London, 4. Juni.** Einer Meldung des „Reuter'schen Bureaus“ aus Tientsin vom Heutigen zufolge haben die dorthin zurückgekehrten Kosaken 16 Boyers getödtet und viele verwundet. Dasselbe Bureau berichtet weiter aus Tientsin vom Heutigen, daß der britische Missionär Robinson, ein Mitglied der North-China-Mission, nebst fünf eingeborenen Christen getödtet und daß Norman, welcher derselben Mission angehöre, in Buchiang, zwei Meilen von Peking entfernt, in Gefangenschaft gerathen sei und sich in großer Gefahr befinde.

**Berlin, 3. Juni.** Die „Nordd. Allg. Ztg.“ erklärt die Meldung, daß Kaiser Wilhelm am 18. August zum Geburtstag des Kaisers und Königs Franz Joseph persönlich in Wien beglückwünscht werde, für unbegründet.

**Berlin, 4. Juni.** Reichskanzler Fürst Hohenlohe ist heute wieder hier eingetroffen.

**Paris, 4. Juni.** Präsident Loubet begab sich heute Nachmittags nach Vincennes, um dortselbst den Übungen des Bundes der gymnastischen Vereinigungen Frankreichs beizuwohnen. Der Präsident wurde lebhaft applaudirt und mit den Rufen: „Es lebe Loubet! Es lebe die Republik!“ empfangen.

**Paris, 4. Juni.** Präsident Loubet ist Abends, lebhaft applaudirt, nach Paris zurückgekehrt und begab sich in das Elysee.

**Madrid, 3. Juni.** Gestern kam es bei La Linea zwischen Dammarbeitern aus Gibraltar und Zollwächtern zu einem Zusammenstoß. Gendarmerie mußte einschreiten. Vier Personen wurden verwundet und zahlreiche verhaftet.

**Petersburg, 4. Juni.** Zur Erwerbung des als Kohlendepot bestimmten Plazes im Hafen von Mazampo durch Rußland bemerkten die „Nowoje Wremja“: Die foreanische Regierung habe den festen Entschluß gefaßt, keinem ausländischen Unterthan irgend welche Konzessionen auf der Insel Rejedo, auf den benachbarten kleinen Inseln oder dem gegenüberliegenden, an das Gebiet von Mazampo anstoßenden Festlande zu erteilen.

**Sophia, 4. Juni.** Bulgarien protestirte gegen die Anwendung der Differenzialzölle seitens der Türkei unter Hinweis auf das Vafallenverhältniß, sowie darauf, daß die Handelskonventionen noch nicht abgelaufen seien. Es verlangt ebenso wie Rumänien und Serbien, daß die Frage einer gemischten Kommission unterbreitet werde.

**Konstantinopel, 4. Juni.** Der deutsche Botschafter Freiherr v. Marschall wurde gestern Abends vom Sultan in Audienz empfangen.

**Tanger, 4. Juni.** („Reuter.“) Der hiesige Vertreter des Sultans in auswärtigen Angelegenheiten El Torez benachrichtigte die Mächte, daß in Zukunft alle für den marokkanischen Hof bestimmten Schreiben an ihn adressirt werden müssen und daß von ihm auch die Antworten an die Mächte übermittelt werden.

**Newyork, 4. Juni.** Nach einem Telegramm aus Kingston berichtet der Kommandant des Dampfers „Drinoco“ aus Columbia unter dem 31. Mai: Die Aufständischen sind sechs Meilen von Panama entfernt. Das amerikanische Kriegsschiff „Machias“, welches sich in Colon befindet, hatte den Befehl, Marinesoldaten zu landen, falls die Stadt bedroht werden sollte. Wie verlautet, hätten die Aufständischen das columbische Kanonenboot „Cordova“ verjert.

**Budweis, 4. Juni.** Heute Abends um 8 Uhr brach in der Papierfabrik der Firma Fürth u. Geller ein Brand aus, dem das Fabriksgebäude und die Waarenvorräthe zum Opfer fielen. Wegen des während des Brandes herrschenden Windes gelang es der Feuerwehr nur mit Mühe, die Nebengebäude zu retten.

**Kostow am Don, 4. Juni.** Auf der Katharinenbahn stießen zwei Güterzüge zusammen, wobei mehrere Personen getödtet wurden.

**(Nach Schluß des Blattes eingelangt.)**

**Rom, 4. Juni.** Nach weiteren nicht amtlichen Berichten über die Ergebnisse der Kammerwahlen sind bisher 475 Wahlergebnisse bekannt. Gewählt wurden 363 konstitutionelle, darunter 284 Ministerielle; ferner 27 Radikale und 52 republikaner und Sozialisten. 26 Stichwahlen sind erforderlich.

**Rom, 4. Juni.** „Popolo Romano“ sagt, daß die Majorität aus dem Wahlfkampfe gestärkt und gekräftigt hervorgehe. Die äußerste Linke gewinne 5 von 20 Sitzen, die die konstitutionelle Opposition einbüßte. Dem „Avanti“ zufolge gewinne die äußerste Linke 17 Sitze.

**Newyork, 4. Juni.** (Schlußkurse.) Weizen: Spring 74<sup>1</sup>/<sub>2</sub>, Winter 79<sup>1</sup>/<sub>2</sub>, per Juli 72<sup>1</sup>/<sub>2</sub>, per September 72<sup>1</sup>/<sub>2</sub>. — Mais: per Juli 43.—, per September 43.25. — Hafer: White Cipped 18.—. — Roggen: F.O.C. 61.50. — Mehl: Spring wheat clears 2.71. — Kaffee: Fair Rio —. — Petroleum: in Newyork —, in Philadelphia —, Refined in Cases —. — Fracht Liverpool 3.75. — Weizen stetig, Mais fest. — Weizenvorrath 44.703,000 Quarters, Maisvorrath 12.358,000 Quarters.

**Chicago, 4. Juni.** (Schluß.) Weizen: per Juni 66.—, per Juli 66<sup>1</sup>/<sub>2</sub>, per August 59<sup>1</sup>/<sub>2</sub>. — Mais: per Juni 37.75, per Juli 37<sup>1</sup>/<sub>2</sub>, per August —. — Hafer: per Juni 21<sup>1</sup>/<sub>2</sub>, per Juli 21<sup>1</sup>/<sub>2</sub>. — Roggen: per Juli 62.50.

Eigentümer: Sigmund Brody.

Für die Redaktion verantwortlich: Chefredakteur Dr. Ludwik Brody.  
Druckerei: „Hungaria“ Buchdruckerei und Verlagsgeschäft.

Postamt erschien, wie urde. Allerdings erben und namentlich manches Vergerniß, wesehr, den sie zum sagte ihr gelegent- untständig, europäisch t könne. Natürlich ad; sie verzichtete rnen, als europäische ihre Reisen für die Interesse, welches sie erste Reise, welche sie zurzut nach Ghat zu chafische Welt kaum lung des damals kaum etwas be- icht von ihrer Ge- und die türkischen rig nach den Mor- ungen von Erlö- den und nament- er Fall war. Der Erzählungen eines nafen geschildert: von Murzut nach ens die Kameel- zu streiten be- beide holländische selte gingen, um die dem Augenblit- ang ihres Zettes, Befichtigung ihres t vernahm, trat sie des Arms zu die Begleiter des t. Auf ihr Schreien ihr: zühilse, wurden da die schwarze so blieb Alexan- end die Tuaregs äften fürzten, in wahrscheinlich ihre eine der Kühnsten B. L.

**Literatur.**

Der gestrigen Re- nete der Tenorist Karl Burrian spielt mit durch- ten hat uns kein Befriedigung zu des Hamburger Erfolg ist umto n weder in der durch äußerlich- Das Organ des Irischer, sym- Künstler durch technische Be- Wirkung abzu- Burrian warmes reichender Leiden- che künstlerische ruflich in dem nes Gefanges, e in der aus- enbart. Das mar d Accent, Wene s Musikdramas die Pilgerfahrts- per je mit solch und Belebung hen. Herr Bur- schen Leistung sich in wieder- d in unglück- noch zu ge- stes sich auf bewegen, so ment Burrian's geftrieger Vor- n besten, die Man merkte nen Diósy, Rey, Beck, reben an, sein Genugthuung stlerischer Hin- ut, über welche lischen zu ent-

Abchied. Noch künstlerischen heute Frau itum, welchem spoller Abende hatte für ihr im „Barbier“ weifellost beste Auditorium Gastin noch- ungen für die he das Gost- en hatte.

— y. unften fettes mmitags das B, die sowohl

# Meiner Anzeiger des „Neuen Pester Journal“.

Ankünfte werden ertheilt und Aufträge übernommen. Schriftliche Anfragen werden nur bei Einbringung einer Retourmarke beantwortet. (Telephon.)

**Gebrauchte und neue feuerfeste und einbruchsfichere Kassen,**  
auch Original Friedrich Wiese und S. Wertheim und Co., wenig gebraucht, offerirt billig Wiener Kassen-Fabrikniederlage, **Budapest, Göttergasse 6.** 94308

**Demoiselles**  
francaises pour des engagements d'été sont cherchées par Mme. Anna Gerson Nietsch, Budapest, Erzsébet-körut 52. 26804

**alte Stadthaus wird flott demolirt und sämtliches Material um jeden Preis verkauft.** 26835

**2 Viehwaagen**  
zu je 1000 Kgr., mit Geländer, 2 Brüdenwaagen je 4000 Kgr. (mit Stale, Laufgewicht, Eisenstock und Eisentraversen), alle vier noch neu, ungebraucht, ausgezeichnet spielend, von der berühmten Firma Bugányi & Co., stark gebaut, jeder größeren Landwirtschaft, Fabrik, Dampfmaschine, Brennerei, Gemeinde, Brauerei, Werke, geschieht bei sonstiger bedeutender Geldstrafe vorgeschrieben; österreichisch oder ungarisch geacht, auch einzeln wegen Todesfalls sehr billig veräußert, Sophie Hemmer, Grundbesitzerin, I., Schönlaterngasse Nr. 4, im Hofe Parterre Th. 1, Wien. 26778

**Strümpfe**  
werden billig und dauerhaft angefertigt, neue angefertigt. W. Farkas H. assz., gepharnisnyakötészete, Budapest, V. ker., Lipót-körut 1. szám, 4. em., ajtó 4. (Eft.) Arbeiten werden abgeholt und ins Haus gestellt. Benachrichtigung durch Korrespondenz genügt. 26610

**Agenten,**  
Herren oder Frauen, welche Privats, sowie Gastwirthe, Kaffeehäuser, Bäckereien, Zuckerbäder besuchen und 6 Kronen Sicherheit leisten können, können sich täglich leicht mindestens 6 Kronen verdienen. Näheres: VII., Könyvgasse 41, 1. Stod, Thür 9. 26824

**Zu verkaufen**  
eleganter Nussholz-Waschtisch mit Spiegel 40 fl., Pendeluhr 14 fl. und 1 Paar Karntissen um 1 fl. 50 fr. Eötvös-utca 43, 1. St. 10. 94576

**Billige Geldbar-**  
lehen für Offiziere, Haus-, Grundbesitzer, Beamte, Kaufleute, Industrielle, auf monatliche oder vierteljährliche Ratenzahlungen (eventuell gegen Antubulationen 2. oder 3. Satz) durch die Bankanstalt J. C. Held. VII., Erzsébet-körut 18. Sprechstunden von 10-1/2 und von 2-5 Uhr. Provision nachträglich. Discretion verbürgt. 94160

**Konkurs.**  
Bei Gefertigten wird ein ungarisch diplomirter, lediger isr. Lehrer als Erzieher zu circa zehn Kindern sofort acceptirt. Selber hat die Verpflichtung, in den ungarischen, deutschen und hebräischen Lehrgegenständen zu unterrichten und mit denselben jährlich die Prüfung in einer öffentlichen Schule abzulegen. Gehalt auf ein bürgerliches Jahr 800 Kronen und Wohnung etc. Reflektanten wollen ihre Gesuche, leg. Zeugnisse senden an **Leopold Kohn,** Dampfjäger-Verwalter, Lukawez a/S. (Bukovina.)

**The Berlitz School of Languages,**  
Erzsébet-körut 15, II. St., rechts. Franz., Engl., Ung., Deutsch, Rumän., Ital., Russisch, Serb., f. Erwachsene (Herren u. Damen) u. Lehrern d. betr. Nationalität. Nach der Methode Berlitz hört u. spricht der Schüler von der ersten Lektion nur die zu erlernende Sprache. Prospekt gratis u. franko. Eintritt jederzeit. Mit irgend welchen Privatlehrern außer der Berlitz-School stehen wir nicht in Verbindung.

**Beste Vorbereitung zur Pariser Welt-Ausstellung.**  
Uebersetzungen werden besorgt. 92964

**Iróasztalok, iratszékrenyek, álló iróasztalok stb.**  
a raktár kiürítése miatt minden elfogadható árban eladtnak.  
Honig Miksa és Társa, VII., Rottenbiller-utca 15. Telefon 62-11. 93981

**Kaffeehaus-Verkauf.**  
Das älteste und beste Geschäft der Hauptstadt, billiger Zins, hochgelegent, 3 Billards, in glänzendem Betrieb, für 3000 fl. wegen anderer Unternehmung zu haben. Anträge unter „Baar 2000 fl.“ an die Exp. 94357

**Herzhaftsmöbel**  
(kaufe und verkaufe). Fast ganz neue, wenig gebrauchte Speiseaal, Schlafzimmer u. Sal. a-Einrichtungen, Garnituren, Perier- und Smyrna-Teppiche, Gas- und elektrische Leuter, Kanzeleinrichtungen, ganz neue englische Fahrräder, Nähmaschinen, echte Delgemälde werden staunend billig verkauft Ujvilág-utca 21, I. em. 26449

**Ueber die Ferien**  
wird zu einem I. Gymnasialisten ein Hörer der Philosophie oder Präparandist, Christ, gesucht. Der mehrerer Sprachen mächtig ist, wird bevorzugt. Ganze Verpflegung und geringes Honorar. Offerte mit Berufung auf Protektoren zu richten bis 23. Juni an **Karl v. Baross, Pflanz-Szántó.** 94458

**Gesucht als Kompagnon**  
zur Errichtung eines Damen-jeuiderjalous eine kinderlose Frau oder Mädchen, repräsentationsfähig und tüchtig im Fach, im Besitze einer Befähigung zur Ausübung eines solchen Geschäftes, sowie etwas Kapital. Zuschriften erbeten unter „Geführte Zukunft 548“ an die Exp. 94548

**Wegen sofortiger Demolirung der 2. u. 3. Stockhohen Häuser**  
**Ferenc József-rakpart 24-26 wird sämtliches Material**  
billig verkauft.  
Prachtvolle, nach innen aufgehende **Fenster, Salon-Flügel-Thüren, Kreuzthüren**  
etc. Näheres am Demolirungsplatz **IV., Ferenc József-rakpart 26.** 26834

**Süßes Mädchen,**  
der 3 Landesprachen mächtig, sucht Stelle als Verkäuferin, oder sonst einen passenden Posten.Adr. in der Exped. 94430

**4 fl. Ueberzieher,**  
3 fl. Franz. Josephs-Rod  
2 fl. Jaquet  
3 fl. Sacco  
2 fl. 50 fr. Dose  
**Vollständliche Ueberzieher**  
(Schwemme) Jakob Rothberger  
Christophplatz Nr. 2, 1. St. 26787

**Rath und Hilfe**  
finden Damen und können unter Verschwiegenheit entbinden bei einer 37 Jahre praktischen Gebärme, Budapest, V. Bez., Kalmángasse 19 a. Parterre, Thür 1. 94108

**Bau-Materialien-Verkauf.**  
Ziegel, Steine, Marmorstufen, Dachstuhlholz, Dippelbäume, Bretter, Latten etc. billigt zu verkaufen I., Nemetvölgyi-ut 2 und 6. 26815

**Stuhlflügel,**  
berühmtes Wiener Fabrikat, sehr gut erhalten, sehr preiswürdig zu verkaufen. Also Erdősor 30, 3. Stod 24. 26800

**Zur Aufnahmeprüfung**  
an der Musikakademie empfiehlt sich ein Klavierprofessor, der dort absolviert hat. Anträge unter „Czeng 333“ an die Exp. 94333

**Bauleiter,**  
zugleich geübter Bau- und Facadenzeichner, selbstständiger Arbeiter, sucht Stelle. Adr. in der Exp. 94411

**Französischer**  
und deutscher Professor, auch intelligenter junger Mann, wird beaufs. Konversation gesucht während der Schulferien im Winter, ganze Verpflegung und Bezahlung. Adr. in der Exp. 94302

**Suche**  
für mein Holzdetail-Geschäft branchefundigen, tüchtigen **Buchhalter**  
der flott ungarisch, deutsch korrespondirt. Monatsgehalt 70 Kronen bei freier Station, ohne Wäsche. Bewerber vom Holzfache wollen Offert mit Zeugnis-Kopien an **Serman Geisheit, Putnok,** richten. 26844

**Gebirgsweine**  
offerirt in reiner, naturwechter guter Qualität der gefertigte, aus Produzenten bestehende Verein pro Destillat von 40 Kronen aufwärts je nach Alter und Qualität in großer Auswahl. Fässer zu billigem Preise kaufbar, oder gegen franko Retournirung auch gratis leihweise erhältlich. Preiscontante werden auf Verlangen franco zugewendet. Weinproduzenten-Verein in Gfbergom. 94344

**Bilanzfähiger**  
Buchhalter, die von der Liquenbrände werden bevorzugt, zu sofortigen Eintritt gesucht. Gefordert wird außer der ungarischen und deutschen Sprache auch die slowakische Sprache. Offerte unter „Nr. 5040“ an die Exp. 94343

**Konmiss**  
der Modes, Manufaktur- und Tuchbranche, guter Verkäufer und Portalarangeur, der drei Landesprachen mächtig, wird mit einem Gehalt von 40 bis 50 Kronen sammt Verpflegung für sofort acceptirt. Offerte mit Angabe von Referenzen, Gehaltsansprüchen womöglich mit Beigabe der Photographie sind zu richten an **Hidor Hartmann, Kés-mart.** 26769

**Tüchtiger Maschinist**  
sucht vom 1. Juli ab Stelle. Adr. in der Exp. 93888

**Erzieherinnen,**  
Bonnen, Kinderwärterinnen jeder Nationalität empfiehlt u. placirt Institut Pontelli **Wainerring 12.** 94346

**Photographische**  
Retouche- und Kopir-Anstalt **Weinmann 3.** Budapest, VIII., Barossgasse 107. Empfehlen allen Herren Photographen und Amateuren seine seit Jahren bestehende Anstalt. Gewissenhafte und rasche Ausführung aller in dieses Fach einschlägigen Arbeiten. Auch eine 26/31 cm., eine 21/27 cm. Kamera, 3 Objektive, 1 Hintergrund, 1 Robat Films-Apparat und ein Bieple billig zu verkaufen. 94450

**Biztos jövő.**  
Füszerezlet pálinkaméressel egyben, nagy munkás vidéken, betegség végett azonnal olcsón eladó. **Czim a kiadóban.** 94478

**Wegen Geschäfts-**  
liquidation sind sämtliche Etzelagen und Komptoireinrichtungen billig zu verkaufen bei **Brüder Klein, Papier-großhandlung, József-ter Nr. 11.** 94433

**Braunweingehäst**  
mit anstehender Wohnung, in lebhaftester Arbeiter-Gegend, sehr billiger Zins, um jeden Preis sofort zu verkaufen. Adr. in der Exp. 26805

**Suche Industrie-zweig.**  
Gabe große Räume in Budapest, für alle Zweige geeignet, mit fertiger 4 HP Motorenkraft etc. Anträge unter „D. R. 334“ an die Exped. 94334

**Ladenmädchen,**  
tüchtige Verkäuferin, so auch eine Kassierin, wird für ein Selchwaaeren- u. Delikatessengeschäft sofort aufgenommen. Adr. in der Exped. 94358

**Kaffeehaus**  
in der Hauptstadt, sehr elegant eingerichtet, mit Billard, welches den Zins trägt, 60 l. Milch zum Kaffee konsumirt nur von sitzenden Gästen, ist um den Spottpreis von 300 Gulden zu haben; **Delikatessen-**  
mit Köcher-Schwaaerengeschäft, in der Nähe zur Bahnhstation, wo großer Fremdenverkehr ist, mit starkem Getränkeausgang, sehr billig zu haben. Näheres durch **Diöf & Gold,** Geschäfte-Kauf- und -Verkaufsbureau, Röst Szt. László-gasse 30. 94407

**Suche für**  
meine zwei Mädchen eine isr. **Erzieherin,**  
die in deutscher, ungarischer und französischer Sprache und Klavier perfekt ist, mit jährlichem Gehalt von 1000 Kronen. Mehrjährige Paris in erwünscht. Mit Photographie verhehene Offerte bitte an die Adresse **Groß Jend, Etkaszka.** 26821

**Elegante**  
Equipage ist auf Nachmittage oder Stunden billig zu vermieten. Offerte unter „N. D. 522“ an die Exped. 94522

**Tüchtiger Liqueur-**  
Kaschensadjutirer mit längerer Praxis wird per sofort acceptirt. Nur auf erste Schritte wird reflektirt. Adr. in der Exp. 94452

**Fövérosi tanító**  
a szünidőre nevelőönek vagy társalgóönek ajánlkozik a zöldbé. Fizetés mellekes. **Czim a kiadó-hivatalban.** 94669

**Geschäftsverkauf.**  
In Turóc-Szt. Márton, wo Handels- und Bürgerkulan sind, ist eine Gemischtwaarenhandlung, verbunden mit Trafit und beschränktem Ausschank, sammt Haus zu verkaufen, eventuell zu verpachten. Näb. Eigentümer **Rudolf Gástein, Turóc-Szt. Márton.** 26827

**Erzieherinnen,**  
Deutsche, Französinen u. Engländerinnen, ungar. geprüfte Lehrerinnen, Bonnen, Kinderwärterinnen empfiehlt u. placirt gewissenhaft, auch über den Sommer Frau Louise S. Szegheö, Budapest, Dessoewffy-utca 22. szám. 26763

**Kaffeehaus,**  
welches ich als eines der besten Geschäfte in Budapest gewissenhaft erklären kann, wird nur von besserem Publikum besucht, nachweisbares Reinertragniß über 6 fl., worüber der Verkäufer die vollste Garantie übernimmt, wird nur Eigenthümers Zurechsehung halber und wegen Ueberfiedlung in's eigene Haus billig und vortheilhaft verkauft. Familien, die erwachsende größere Töchter haben, ist dieses Geschäft sehr empfehlbar; ferner ein **Spezerei-**  
und Eijengeschäft, eine halbe Stunde entfernt von Budapest, größere Gemeinde, schon eingerichtet, welches Eigenthümer im eigenen Hause schon jahrelang besitzt, wird sammt Einrichtung verpachtet für eine sehr geringe Jahrespacht. Pächter muß nur die Waare courant übernehmen für circa 600-800 fl. Näheres bei **Julius Niemetz, Geschäfte-Kauf- und -Verkaufsbureau, József-körut 22.** 94564

**Reines Zeitungs-**  
**Manufakturpapier ist um 8 fl. per Meter-**  
**zentner zu haben.**  
**Bei Abnahme von mindestens 5 Meter-**  
**zentnern á 7 fl. Näheres in der Exp.**

**Két 4-ik gymna-**  
**siumot**  
végzett fiuk mellé falura **korrepetitort**  
keressek, csak oly ajánlatokra reflektálok, kik zongorát is tanítanak s magyar és német nyelvben tökéletes jártassággal bírnak. **Frankl Ede, Nagy-Sáro (Bars m.).** 26853

**On cherche**  
une bonne française pour la campagne pour des enfants de cinq á 10 ans. S'adresser á l'exped. 94578

**Schüler-Aufnahme!**  
für Sommer-Ausflügler. In meiner **Priv.-Kolonie (Balaton-vidék), die seit 6 Jahren von**  
**Söhnen der besten Familien ein angenehmes Heim bildet, Wiederholungskurs in den Ferien für**  
**Bürger, Real-, u. Gymnasialschüler unter Garantie des besten Erfolges. Einschreibungen täglich von 9-11 und von 2-4 Uhr. Kertész**  
**Armin, Direktor, VI. Váci-körut 31. I. Stod.** 26855

**Erzieher (Zsr.),**  
welcher zwei Knaben erziehen, in den Gegenständen der I. Gymn.-Klasse unterrichten, zur Prüfung vorbereiten, auch im Französischen und im Klavier spielen Unterricht ertheilen kann, wird in der Nähe von Budapest gesucht. Gehalt nebst vollständiger Verpflegung 1000 Kronen. Anträge sind mit Kopien der Zeugnisse unter „Erzieher 427“ an die Exp. zu richten. 94427

**Gyermekkoesi**  
jó karban, jutányos árban eladó. **Czim a kiadóban.** 94587

**Rundbild**  
äußerst preiswürdig zu verkaufen. Agenten gut honorirt. Adr. in der Exp. 94586

**Institutrice**  
de française et de piano cherche engagement d'été. Chiffre „Sérieuse 582“ á l'exp. 94582

**„Glückliche.“**  
Danke vielmals. Ich glaube Dir, meine Liebste. **Warte Dich 13. Dir ewig gebohrm.** 94577

Magyar kir. államvasutak 79407/1900 szám.

**Hirdetmény.**

A magyar királyi államvasutak igazgatósága nyilvános ajánlati tárgyalást hirdet a Károlyváros állomáson előállítandó felvételi épület létesítéséhez szükséges építési munkák végrehajtására. A tervek, költségvetés, az egységárjegyzék, s szerződési tervezet, az ajánlati minta, a pályázati feltételek, valamint a munkák végrehajtásához köztött feltételek Budapestben a magyar királyi államvasutak igazgatósága magasipitányi ügyosztályában (VI., Teréz-körut 56. szám, 3. em. 14. szám) és Zagrábott az üzletvezetőség pályafen tartási osztályában a hivatalos órák alatt megtekinthetők. Az ajánlatok legkésőbb 1900. évi június hó 16-án déli 12 óráig nyújthatók be a llított igazgatóság építési főosztályánál (VI., Teréz-körut 56. szám, II. em. 10. ajtó). Az ajánlatok mellékelte ivenként 30 filléres bélyeggel ellátva, lepecsételve és következő felirattal nyújthatók be: „Ajánlat a Károlyvárosi felvételi épület létesítésére“. Csak az összes munkákra tett ajánlatok fognak figyelembe vétetni. Az ajánlat benyújtásá megelőző napon, vagyis 1900. évi június hó 15-én déli 12 óráig 6000, azaz haterzen korona bányatpenz teendő le a magyar királyi államvasutak főpénztáránál (VI., Andrásy-ut 75. sz., földszint) akár készpénzben, akár állami letételekre alkalmas értékpapirokban. A bányatpenzről szóló letétjegy az ajánlathoz nem csatolandó. Az értékpapírok a legutóbb jegyzett árfolyam szerint számítatnak, de nevértéken felül számításba nem vétetnek. Csak idejekorán beérkezett irásbeli ajánlatok szolgálhatnak a tárgyalás alapjául. Posta útján beküldött ajánlatok és bányatpenzek térti vényvel adandók fel. Budapest, 1900. évi május hóban. Az igazgatóság.

**Dienst**  
**Nemzeti**  
Evi bérelés  
Gánt  
Eredeti szomvonásban. Irto  
II. Endre kir.  
Gertrud, kiró.  
Otto  
Bánk bán  
Melinda, feles.  
Mikhal bán  
Simon bán  
Zászlós ur  
Petur bán  
Myska bán  
Solom mester  
Fendeleiben  
Egy udvaron  
Biborach, lov.  
Tiborcz, para  
Egy békélen  
Kerzete

**Magy. kir.**  
(Ab.)  
Burrián Kár.  
felló  
**Lohe**  
Regényes op.  
ban. Szövegét  
Wagner  
I. Henrik kir.  
Lohengrin  
Brabanti Flsa  
Gottfried herc.  
Telranudi Fr.  
Ortrud, felesé.  
A király hídre  
1.  
2.  
3.  
4.  
5.  
6.  
7.  
Kerzete

**Vigsz**  
**A mi**  
Bobozat 3 tel.  
Albin Valabó  
Köves  
Mallvaud  
Auróra, felesé.  
Jouvelin Alfr.  
Léonie, neje  
Clémentine  
Thibaudier  
Klára, szobal.  
Viktor, komor.  
Felicia, kom.  
Mercerolle  
Kerzete

**Reperitoire de**  
lem" (3-4  
rettag, Vá  
Somntag, C  
**Reperitoire**  
Hunyadi  
walkür"  
**Reperitoire de**  
Donnerstag  
Hütelen"  
**Reperitoire**  
Donnerstag  
Robinson  
iskoláján

**ETABLISS**  
Dire  
Kaffa-Gröff  
Da  
H  
Nur kurze  
des bestbet

**P**  
**Der E**  
Nach dem  
Sensationell

**DE**  
**C Ä C**  
**AA**  
**JANO**  
sowie sämtl  
**Som**  
Zege im I.  
Zege im II.  
Freundenlger  
Erzieherine  
Entrée im  
Ratten im  
bez Tageslafe  
Anlage im

„Journal“.

antwortet. (Telephon.)

Yermekkoesi... 94587

Rundbild... 94586

Institutrice... 94582

„Glückliche.“... 94577

ar kir. államvasutak... 1900 szám.

Hirdetmény.

gyar királyi állam-... 1900. évi június 5-án déli 12 óráig...

ánlatok egy koronás... 1900. évi június 15-én déli 12 óráig...

ETABLISSEMENT SOMOSSY MULATÓ. Direktor: FRANZ ALBRECHT. Kassa-Gründung 1/2 8 Uhr. Anfang 1/2 9 Uhr.

Der Ehemann vor der Thüre. DE FILIPPIS, CÄCILIE DE HAAY mit ihrer dreifachen Hundemeute. AALBACH, JANOWITSCH-TRUPPE

erher (38r.),... 94427

Theater- und Vergnügungs-Anzeiger.

Dienstag, den 5. Juni 1900. Beilage des „Neues Pester Journal“. Seite 9

Nemzeti színház. Évi bérlet 128. szám. Bánk bán. Eredeti szomorujáték 5 felvonásban. Irta Katona József.

Magy. kir. Operaház. (Ab. susp.) Burrián Károly ur vendég-felleptével: Lohengrin. Regényes opera 3 felvonásban.

Vigszínház. A mintaférj. Bohózat 3 felvonásban. Irta: Albin Valabrégue. Fordította Kövesi Albert.

Reperitoire des Nationaltheater. „Armány és szerelem“ (3. Ab. 127). „Kamélias hölgy“ (3. Ab. 128).

ETABLISSEMENT SOMOSSY MULATÓ. Direktor: FRANZ ALBRECHT. Kassa-Gründung 1/2 8 Uhr. Anfang 1/2 9 Uhr. Heute: Gastspiel! Nur kurze Zeit! Nur kurze Zeit!

Népszínház. A falu rossza. Eredeti népszínmű dalokkal 3 felvonásban. Irta Tóth E.

Magyar színház. EL PÁRISBA! Bohózat zenével, táncozal öt képből. Irta: Heltai Jenő és Makai Emil.

Városligeti szinkör. Uj Szulamit vagy Abszolut Jakab. Látrányos parodisztikus bohózat énekekkel és tánczál.

Fővárosi nyári színház. A Gyurkovics-lányok. Előkép 4 szakaszban. Irta: Herczeg Ferencz.

Kisfaludy színház. Akutés a vadmacska. Enekes bohózat 3 felvonásban. Irta: Miklós Imre.

Uránia színház. Más világok mint a miénk. A nizzai virágünnepély. A mi fürdőink.

Reperitoire der fön. ung. Oper. „Hunyadi László“ (A b. susp.). „Hüttelen“ (A b. susp.).

FOLIESCAPRICE Das feinste Flaschenbier. 9 órákor: „Ő NEM TUD FRANCZIAUL“. 10 órákor: „Eine Pfändung im Dampfbad“. 11 órákor: „DIE HOCHSTAPLERIN“.

CIRCUS CARRÉ. Direccion Maximilian Carré. Heute und täglich Abends halb 8 Uhr grosse Gala-Vorstellung. Aufreten sämtlicher Künstler.

Thiergarten. Nur kurze Zeit zu sehen die original tanzenden, heulenden, mit Feuer arbeitenden

Derwische (Rifaia). Vorstellungen in den Nachmittagsstunden von 3 Uhr ab. Entrée wie gewöhnlich.

Szabadkai PEGE KÁROLY. sammt seiner berühmten Kapelle, im Vereine mit dem vorzüglichen Cymbalvirtuosen TÖRÖK PISTA

„Café Français“, Andrassy-ut 32.

MAPPIN & WEBB Ltd. London und Sheffield, Fabrikanten von Silber- und versilberten Waaren. Einzige Erzeuger des BERÜHMTE PRINCESS PLATE

Vaterländische Gold- und Silberwaaren-Fabrik des SCHÖNWALD WIRE, Pécs (Fünfkirchen) empfiehlt die prachtvollsten Silberbestecke

Kaufen Sie Seide nur in erstklassigen Fabrikaten zu billigsten Engros-Preisen. meter- und robenweise. An Private porto- und zollfreier Versandt.

Das feinste Flaschenbier. Pilsner Bürgerlichen Brauhauses. Gegründet 1842. „Pilsner Urquell“

Verkauf! Seidenstoffe für Kleider und Blousen in Resten von 2-15 Mtr.

Echte Lyoner Seiden-Handschuhe 4 Knopf lang, in allen Farben, früher fl. 1.-, 1.20 und 1.50, jetzt durchschnittlich 55 fr. per Mtr.

Bade-Leintücher, 150 Ctm. breit, 200 Ctm. lang, aus starker Garnleinwand, ohne Naht, jetzt nur fl. 1.- per Stück.

Bade-Frottir-Handtücher, 140 Ctm. lang, mit Feinstrick und breiter, farbiger Borte, jetzt nur 55 fr. per St.

Bade-Mäntel, (Frottir) für Damen und Herren, komplette Größe, reizende Farben, auch glatt weiß, jetzt nur fl. 3.50 per Stück.

Bade-Hauben und Kappen von 25 fr. aufwärts per Stück. Englische Tricot-Bettdecken (waschecht), 130 Ctm. breit, 180 Ctm. lang, jetzt nur 95 fr. per Stück.

Uajda Mór, BUDAPEST, Deák-gasse Nr. 7.

Univ. Med. Dr. RENNERS Wasserheilanstalt Budapest, VII., Valerogasse Nr. 4. (Telephon). Die Anstalt besteht seit 33 Jahren, ist mit allen Kurbehelfen der Neuzeit ausgestattet

Geschäfts-Verlegung der k. k. Hof- und Landesbefugten Metallwaaren-Fabriksniederlage

Herrmann J. L. Beehre mich meinen geehrten Kunden, sowie dem hochgeschätzten Publikum die höfliche Anzeige zu machen, dass meine Fabriks-Niederlage in

Alpacca-, Chinasilber- u. Alpacca-Silberwaaren in reichsortirten Neuheiten sich von heute ab im Palais Ihrer k. u. k. Hoheit der Frau Erzherzogin Klotilde,

IV. Bezirk, Eskü-ut 5, befindet. Mir Ihre werthen ferneren Aufträge erbitte, erlaube mir darauf aufmerksam zu machen, dass alle Gegenstände zum Fabrikpreis verkauft werden.

Allerlei.

(Der merkwürdigste Prozeß), der wohl je einen Gerichtshof beschäftigt haben dürfte, spielte unlängst vor den Ämtern von Stroudsburg in Pennsylvanien. Ein Mäßigkeitsprediger, dessen Reden zum Verdruss aller Galtshausbesitzer jener Gegend ungewöhnlichen Erfolg hatten, sprach zu verschiedenen Malen öffentlich die inbrünstige Hoffnung aus, Gott möge einen Bligherabseher, der eine in der Nachbarschaft neu errichtete, in riesigem Maßstabe betriebene Brauerei zerstören. Und siehe da, das Gebet des fanatischen Temperenzlers wurde erhört. Bei einem ungeachtet der frühen Jahreszeit außerordentlich heftigen Gewitter, das sich in der ersten Woche des „Wonnemonats“ über Stroudsburg und Umgegend entlud, schlug der Blitz in die neue Brauerei, und sie brannte bis auf den Boden nieder. Der Besitzer, der noch nicht gegen Feuer versichert war, verklagte nun den Mäßigkeitsprediger auf 50,000 Dollars Schadenersatz. Selbsterweise wurde die Berechtigung der Klage zuerst anerkannt; nachdem der merkwürdige Fall aber nach allen Richtungen hin erwogen worden war, wies man den Kläger ab mit dem Bescheid, daß der Anti-Alkoholprediger nicht dafür verantwortlich gemacht werden konnte, wenn Naturgewalten zufällig ein Unheil anrichteten, das er in seinen Reden vom Himmel erlöhrt habe. (Fatale Folgen einiger Küsse.) Die Richter des Seine-Tribunals hatten dieser Tage, wie aus Paris mitgeteilt wird, während einer sonderbaren Verhandlung große Mühe, den nötigen Ernst zu bewahren. Als Kläger in der tragikomischen Affaire war ein elegant gekleideter Herr erschienen, dessen Anlag eigentümliche Flecke und Ausschlag in hohem Maße entstellten. Es war fast peinlich, mit anzusehen, wie der Ärmste seinen

Blick, in dem sich Verzweiflung, Scham und Verlegenheit mischten, immer wieder auf eine in der Zeugenbank sitzende, trotz ihres nicht mehr jugendlichen Alters noch auffallend schöne Dame richtete. Diese winkte ihm freundlich zu und rief: „Bitte, Monsieur, nehmen Sie keine Rücksicht auf mich! Erzählen Sie Alles genau so, wie es sich verhält. Ich werde Ihre Aussagen bestätigen.“ Augenscheinlich erleichtert, begann der Verurteilte: „Meine Herren, vor einer Woche war mein Teint, wenn auch nicht blendend, so doch glatt und klar. Auf welche Weise ich das Monstrum wurde, das Sie hier vor sich sehen, will ich in aller Kürze darlegen. Madame“ — und er wandte sich mit einer Verbeugung gegen die Zeugin — „gestattete mir vor acht Tagen, sie in die Oper zu begleiten. Wir saßen im Hintergrund einer Loge und während des letzten Aktes ließ ich mich von der Bewunderung für die Linien des schönen Halses meiner Nachbarin, die ich zum ersten Male in dekolletierter Toilette sah, zu der Kühnheit hinreißen, in der uns umgebenden Dunkelheit Madame zu wiederholten Malen auf den Nacken zu küssen. Am nächsten Morgen bemerkte ich, daß meine Nase sich rötlich zu färben begann. Zwölf Stunden später hatte sie bereits eine blauviolette Nuance angenommen und in meinen Augen verpirte ich ein schmerzhaftes Jucken. Bald war mein ganzes Gesicht mit dem abicheulichen Ausschlag bedeckt, den Sie an mir wahrnehmen können. Mein Arzt erklärte sofort, daß ich unter der Wirkung bestimmter gifthaltiger Chemikalien litt. Nach eingehender Untersuchung fragte er, ob ich ein Haarfarbmittel gebraucht hätte. Ich konnte dies mit gutem Gewissen verneinen. Mir kam aber plötzlich ein Gedanke. Ich schrieb an Madame und erkundigte mich, ob ihre tresschwarzen Locken niemals mit einer färbenden Tinktur in Verbindung gekommen wären. Mit bewundernswürdiger Ehrlichkeit gestand sie sogleich ein, daß sie

gerade an jenem Abend ein neues Farbmittel versucht hätte und sich schon selbst von dessen Schädlichkeit habe überzeugen müssen.“ Das betreffende Haarwasser wurde von Experten untersucht und in der That für höchst gefährlich befunden. Daraufhin verurteilte der Gerichtshof den nicht erschienenen Lieferanten des kosmetischen Mittels, einen bekannten Pariser Coiffeur, zur Zahlung einer Entschädigung von 2500 Francs und unterjagte ihm den Verkauf von Toiletteparfümen, die nicht von einem kompetenten Chemiker sorgfältig analysiert worden sind. (Stimmklähmung durch Schrecken.) Ein sehr gefährliches Erlebnis hatte ein etwa zehnjähriges Schulmädchen aus Oberleitersdorf in Thüringen. Das Mädchen befand sich auf dem Schulwege, als es auf freier Straße von zwei großen Hunden angefallen wurde. Die Thiere rissen das Kind zu Boden und brachten ihm, trotzdem sie mit Maulkörben versehen waren, mehrere Bißwunden bei. Der Ueberfall veretzte das Kind in solchen Schrecken, daß ihm die Zunge gelähmt wurde und es nicht im Stande war, um Hilfe zu rufen oder einen Schmerzensschrei auszustößen. Glücklicherweise bemerkten einige Nachbarn die Gefahr, sie sprangen eiligst herau und verjagten die bissigen Thiere. Als sie dann nach dem Kinde sahen, bemerkten sie, daß es an den Händen schwer verletzt war. Sie hoben das bedauernswürdige Mädchen auf und brachten es zu seinen Pflegeeltern, wo es nun schwer krank darniederliegt. (Zu dem Brande der Comédie Française) wird jetzt aus Paris gemeldet, daß der Bericht der Sachverständigen, welche mit der Untersuchung über die Ursachen des Brandes beauftragt waren, zu dem Schlusse kommt, der Brand sei in Folge Kurzschlusses entstanden.

Jugendliebe.

— Roman von G. Warden. — Autorisierte Uebersetzung. — Wie hatte er auch wissen können, daß jene beiden Damen nach Nizza hatten reisen wollen, jedenfalls lag irgend ein Geheimniß der ganzen Sache zu Grunde. Worin daselbe bestand, hätte sie erfahren können, wenn sie nach jener ersten, zufälligen Begegnung ihrem Vater auf Schritt und Tritt gefolgt wäre. Sie würde entdeckt haben, daß er sich in das Hotel begab, in welchem er Mutter und Tochter hatte verschwinden sehen, daß er beim Portier sich das Fremdenbuch vorlegen ließ, angeblich um nach irgend einem imaginären Freund zu forschen, welcher dort abgeseiegen sein sollte, in Wirklichkeit aber, um in gewandter Form Erkundigungen nach den Damen einzuziehen, für welche er sich interessierte. So brachte er auch in Erfahrung, daß sie nur eine Nacht in dem Hotel weilten und am folgenden Tage bereits ihre Reise nach Nizza weiter fortsetzen würden. Offenbar beschäftigten sie ihn also lebhaft, wenn sich auch die Ursache nicht feststellen ließ, weswegen dieses Interesse so unverzüglich in ihm wachgeworden. Das war ein herzlicher und heiterer Brief, welchen Renée dem Vater als Antwort auf sein Schreiben sandte. Noch nie war ihr sein Charakter in so günstigem Lichte erschienen, wie gerade jetzt. Das Vertrauen zu ihm, welches bedeutend ins Schwanken gerathen war, erwuchs von neuem, und die anerkennenden Worte, welche Frau von Holm und Rosa bezüglich der Opfer, die er für seinen Bruder brachte, über ihn sprachen, erleichterten es ihr, jene Herzlichkeit wiederzufinden, welche sie sonst im Verkehr mit ihm schon völlig verloren. Sie schrieb ihm, daß er sich freuen werde, zu vernehmen, wie sie von den beiden Damen vollkommen als zur Familie gehörig behandelt werde. Man nehme sie zu allen Ausflügen mit, und sie fühle sich in diesem südländischen Paradiese sehr glücklich. Ihr einziger Kummer sei, daß sie wisse, der arme Papa wäre durch peinliche Geschäftsangelegenheiten in Anspruch genommen, und wenn sie annehmen könnte, daß es ihr möglich wäre, ihm auch nur den geringsten Nutzen zu bringen, so sei sie bereit, sofort nach Paris zurückzukehren. Hätte das arme junge Geschöpf sehen können, in welcher Art der Vater ihr Schreiben, nachdem er es flüchtig durchgesehen, verächtlich zur Seite warf, so würde sie sich tief verletzt gefühlt haben. Aber glücklicherweise ahnte Renée das nicht. — Sentimentaler Unsinn, brummte Herr von Breton unwillig vor sich hin. Merkwürdig, welcher Täuschung manche Naturen sich hinzugeben im Stande sind. Sie fürchtet und verabscheut mich, und doch bringt sie es über sich, in fast zärtlichem Ton zu schreiben. Kein wahres Wort daran, daß sie sich in diesem Paradiese des Südens meiner Gesellschaft freuen würde; trotzdem soll sie dieselbe genießen, wenn die Stunde dazu geschlagen. Es hat, fügte er mit spöttischen Lächeln hinzu, sicherlich noch nie ein Eden gegeben ohne Schlange.

ein Hotelbediensteter meldete Herrn Hans von Holm und Graf Georg Piers. Freudig bewegt sprang Rosa auf, während Renée sich schüchtern umblickte, ob es ihr nicht vielleicht noch möglich sei, unbemerkt aus dem Zimmer zu entflüchten. — Das ist ja herrlich, rief Rosa vor Vergnügen in die Hände klatschend, wie seid Ihr nur so plötzlich aufgetaucht, wir dachten, Ihr würdet erst in einer oder zwei Wochen kommen können. — Wir wollten Dich überraschen, rief Hans, die Schwester voll Herzlichkeit in die Arme schließend. Anstatt, wie es ursprünglich in unserer Absicht lag, einen größeren Umweg zu machen, sind wir direkt hierhergekommen. Deine Beschreibung des sonnigen Südens war unwiderstehlich, und da sind wir nun. — Es ist eine entzückende Ueberraschung, rief das junge Mädchen, und beilte sich dann, den Bruder und seinen Freund mit Renée bekannt zu machen. Rosa hatte schon so viel von ihr geschrieben, daß sie Beide neugierig waren, die kleine Französin kennen zu lernen, welche es der sonst nicht gerade leicht zu bezauobernden Schwester angethan hatte. — Die Berichte über ihre Schönheit sind wirklich nicht übertrieben, dachte sich Hans, während er dem schüchternen Blick aus Renée's blauen Augen begegnete. Selbst im Augenblick des ersten Sehens hatte er schon die Empfindung, als sei sie eine zarte Blüthe, die vor jedem rauhen Windstoß geschützt werden müsse. Er verneigte sich tief, und zog die kleine weiße Hand, welche sie ihm bot, an seine Lippen. Unwillkürlich verrieth sich im Ausdruck seines Gesichtes die Bewunderung, welche er empfand, und seine ganze Erscheinung hatte etwas so Gewinnendes, daß sich Renée ihrerseits unwillkürlich sagte, er sei es wohl werth, der Bruder Rosa's zu sein. Auch Georg von Piers fand die junge Fremde hübsch, obzwar seine Bewunderung sich mehr mit Kritik paarte, wie das nun einmal in seinem Charakter lag. — Wenn sie so gut, wie sie schön ist, dann kann man zufrieden sein, so beiläufig lautete sein Zuegang. Die beiden jungen Männer waren in Bezug auf die Schutzbefohlene Frau von Holm's etwas misstrauisch gewesen. — Mama, so sagte Hans zu seinem Freunde — hat Charaktere nie zu durchblicken verstanden, und so klug auch Rosa ist, bedingt schon ihre Jugend, daß es ihr über Personen und Dinge an Erfahrung gebreche. — Du hast Recht, stimmte Georg bei, Deine Mutter und Schwester können leicht einem Schwindler zum Opfer fallen, und was weiß man denn, ob der Vater jenes jungen Mädchens nicht ein solcher ist. Diese Befürchtung war es denn auch, welche daran Schuld trug, daß die jungen Leute ihre Ankunft verfrühten. Sie hatten die Empfindung, als seien sie verpflichtet, den Damen ihren Schutz angedeihen zu lassen. Georg von Piers war eine nicht weniger hübsche und männliche Erscheinung, wie Hans von Holm. Würde man Rosa um ihre Meinung gefragt haben, so hätte sie ihn jedenfalls nicht nur als den schöneren, sondern auch als den intelligenteren der Beiden bezeichnet haben. Er hatte die regelmäßigen Züge seiner Mutter und ihren zarten Teint geerbt.

merkte ihr Bruder; und wo steckt denn Mama, wenn man fragen darf? — Sie hat sich ein wenig niedergelegt, weil sie sich von der Hitze angegriffen fühlte. Doch ich werde sie sofort verständigen, daß Ihr gekommen seid, und das erweist sich gewiß als bestes Heilmittel gegen jedes Unbehagen. — Störe sie doch nicht, wenn sie ausruht. — Sie würde mir nie mehr verzeihen, wenn ich sie nicht sofort von Eurem Kommen in Kenntniß gesetzt. Begleiten Sie mich, Renée, wir wollen ihr die freudige Nachricht gemeinsam offenbaren. Rosa hatte bemerkt, welch scheuen Blick ihr die kleine Französin zugeworfen, als sie davon gesprochen, das Gemach zu verlassen, um die Mutter zu wecken. Durch den Gedanken, sie mitzunehmen, kam sie ihr sogleich in erwünschter Weise zu Hilfe, und gemeinsam verließen die beiden Mädchen das Gemach. — Habe ich zuviel gesagt, sind die Jungen nicht wirklich sehr, sehr nett? forschte Rosa, als sie mit Renée draußen im Korridor stand. — Gewiß, Sie haben gar nicht übertrieben, erwiderte diese im Tone so warmer Herzensüberzeugung, daß sogar Rosa sich zufrieden gestellt fühlte. — Es war zu nett, uns zu überraschen, fuhr sie fort, und Renée stimmte ihr bei, indem sie hinzufügte: — Ich bin recht froh, daß es geschehen, ich würde mich sonst in der Erwartung ihrer Ankunft gefürchtet haben, und wäre viel scheuer gewesen, als es so der Fall war. — Das ist Alles vermieden; Sie waren ebenso natürlich und unbefangen, wie ich selbst es gewesen. — Ich fand nicht die Zeit, viel nachzudenken, und das war gut. Nebstbei freute ich mich für Sie jener Ankunft, und dadurch war es mir, als ob ich selbst gute Freunde willkommen heiße. Frau von Holm's Freude über das unerwartete Erscheinen der beiden jungen Männer war nicht minder groß, wie jene ihrer Tochter. Alle Müdigkeit schwand sofort dahin, und sie erhob sich hastig, um ihren Sohn und seinen Freund zu begrüßen. Eine fröhliche Zeit begann, man machte herrliche Partien, und genoß das gemüthliche Zusammensein in vollen Zügen. Für Renée von Breton war es eine ganz neue Erfahrung, daß ein so eleganter Cavalier wie Hans von Holm sich mit ihr befaße, und nach und nach rief es den Eindruck hervor, als sei er nur da, um jedem ihrer Wünsche zuvorzukommen. Wenn Frau von Holm die jungen Leute auf ihren Ausflügen nicht begleiten konnte, unternahmen sie dieselben allein, und wurden des Zusammenseins nie müde. Ausnahmsweise war Rosa von den eigenen Angelegenheiten so sehr in Anspruch genommen, daß sie der Gefahr nicht achtete, welcher der Bruder entgegenging. Die Mutter war es, welche zuerst einige Besorgniß an den Tag legte; Tage lang äuzerte sie die Bangigkeit nicht, welche ihre Seele bewegte, wachte sie kaum, sich dieselbe einzugestehen, that sie nur ihr Möglichstes, um die niedliche kleine Französin möglichst an ihrer Seite festzuhalten. Sie fand, daß es keine schwere Aufgabe sei, denn Renée war glücklich, ihrer mütterlichen Freundin nützlich sein zu können. (Fortsetzung folgt.)

15. Es war ein heißer Nachmittag. Frau von Holm hatte sich vollkommen erschöpft etwas zur Ruhe gegeben. Rosa las einen Roman und Renée saß am Fenster und skizzierte den Ausblick, welchen sie in Mauarell malen wollte. Da ging die Thüre auf, und

Der Süden schlägt Dir gut an, Rosa, be-

Dienstag  
nom 31.  
1.306.369  
t a l l s h e  
Kronen),  
(+ 29.18  
Kronen (  
Kronen.)  
dungen ü  
anlässlich  
feuilles n  
macht, we  
in der H  
entspricht.  
Budap  
Gff  
geschloss  
schäftslos.  
Kor  
An  
werden  
Brie  
wenn  
beige  
J.  
vidóki  
Közlöny",  
"Bosnj  
pe st. In  
Spitälern  
Uns ist B  
— U. M.  
Bella ange  
Mehr als  
entnomme  
— S. S.  
erinnerlich  
worauf be  
erfolgt. —  
Zipfer: D  
K. A. L. G  
Paszargasse  
irgend ein  
verlässliche  
können u  
nicht meng  
gefehten L  
Apotheke u  
die Dinge  
Antiquarie  
ein solches  
schon zur  
Regiments  
Grund ei  
Sillei  
von Ihrer  
das Sekret  
R. G., T r  
in den R  
ren die be

Der Kapitalist.

Budapest, 4. Juni.

(Stand der österreichisch-ungarischen Bank) vom 31. Mai. Banknoten im Umlauf: 1.306.369.000 Kronen (+ 22.328.000 Kronen), Metallschag: 1.160.422.000 Kronen (+ 1.699.000 Kronen), Portefeuille: 324.192.000 Kronen (+ 29.194.000 Kronen), Lombard: 50.891.000 Kronen (- 829.000 Kronen), steuerfreie Banknotenreserve 208.651.000 Kronen (- 20.824.000 Kronen.) Die obigen Daten entsprechen unseren Meldungen über den geringen Bedarf im Leihgeschäft...

Budapester Waaren- und Effektenbörse.

Effektengeschäft, 4. Juni. Die Effektenbörse war geschlossen. Die beiden Feiertage verliefen total geschäftslos.

Korrespondenz der Redaktion.

Anfragen, denen keine Adressschleife beiliegt, werden von uns prinzipiell nicht beantwortet. Briefliche Auskünfte werden, auch wenn den Anfragen das Rückporto beigelegt ist, von uns nicht erteilt.

J. J. Budapest, Ihren Füßen. - Felvidéki. Manche dieser Stellen sind im „Budapesti Közlöny“, alle aber in der in Serajewo erscheinenden „Bosnischen Post“ ausgeschrieben. - W. G. Budapest. In den Ausweisen sind die Sterbefälle in den Spitälern mitinbegriffen. - J. R. N. p. - Jabloniz. Uns ist Verlässliches über diese Erfindung nicht bekannt. - U. M. Budapest, Magyar-utca. Ad 1. Der die Bella angeht, gewinnt Ad 2. Ja. - R. L. Arad. Mehr als in jener Notiz, welche einem ungarischen Blatte entnommen war, gestanden, wissen wir leider selbst nicht. - H. P. Csákvár. Uns sind Ihre Anfragen nicht erinnerlich. Wollen Sie gefälligst dieselben wiederholen, worauf deren Erledigung in der nächsten Korrespondenz erfolgt. - T. J. Dunavecse; 880,578; 2. 568; Zinjer. Die Antwort folgt in der nächsten Korrespondenz. - K. A. L. (Litsert). An das Sekretariat in Budapest, Lazargasse. - H. U. Miskagasse. Wenden Sie sich an irgend ein Wiener Blatt, welches Ihnen diesbezüglich verlässliche Auskunft geben kann. - M. J. Kuti. Wir können uns in die Privatmachinationen dieses Herrn nicht mengen. Erhalten Sie die Anzeige bei seiner vorgesetzten Behörde. - M. v. Z. Oppova. In einer Apotheke oder bei einem Droguisten. - U. B. C. Wenn die Dinge einen Werth besitzen, werden sie von größeren Antiquariaten gut bezahlt. Wenden Sie sich an irgend ein solches Geschäft. - Mars, D. a. - M. d. c. Wenn er schon zur Kavallerie eingetheilt ist, dann kann nur der Regimentskommandant Abhilfe schaffen. Vielleicht auf Grund einer ärztlichen Untersuchung. - Abonnent, Sillein. Wenden Sie sich unter Beilegung eines von Ihrer Gemeinde ausgestellten Armutsscheines an das Sekretariat des Fonds: Budapest, Lazargasse. - K. G. Tr. - Depliz. Der Empfangstag wird immer in den Zeitungen vorher bekannt gegeben, weil die Herren die bestimmten Audienztage nicht einzuhalten pflegen.

- N. J. Kertész-utca. Wenden Sie sich hier an die Direktion des Ludovicums, wo man Ihnen die verlässliche Auskunft geben wird. - „Hotel Stern“, Schäffburg. Alle besseren Gesellschaften sind im Kartell. - B. Sch., Ullö-ut. Uns ist keines bekannt, doch kann Ihnen ein tüchtiger Arzt diesbezüglich weit bessere Rathschläge erteilen als wir. - Abonnent 873197. Bei uns ist die Annonce nicht erschienen. Fragen Sie vielleicht bei einem ungarischen Blatte an. - „Export 000.“ Es handelt sich darum, ob Sie unter „Lieferbar“ die Abendung oder die Zustellung verstanden. Wir verstehen darunter die Zustellung. Nun, wenn er die Zustellung am 20. effektieren will, muß er die Waare unserer Ansicht nach vor diesem Datum abenden. - R. M., E. St. - Mikló. S. 405 Nr. 28 wurde mit 152 fl. gezogen. - M. Sch., Fekete-Balogh. S. 3358 Nr. 90 wurde in der Amortisationsziehung gezogen. - Alter Abonnent, Kisbér. In der nächsten Korrespondenz. - M. S. T. Uj-Verbás. Derartige Dienste leisten wir nicht. Wenn die Auskunft so leicht erhältlich ist, dann können Sie sich ja an die von Ihnen genannte Adresse brieflich wenden. - L. S., G. - Vecsér. Ad 1. Nicht gezogen. Ad 2. Wir empfehlen prinzipiell keine Firmen. - Nr. 68. Es ist strafbar und überdies sehr unappetitlich. - S. L., Piptó-Andrá. Wenden Sie sich an den Landeszuchtverein „Columbia“ (Dr. Gustav Diner) in Budapest. - S. A., Gárdony. Derzeit können wir von Ihrem Anerbieten zu unserem Bedauern keinen Gebrauch machen. - S. J., Bozovics. Ad 1. Wenn Sie die Ihnen erteilte Antwort übersehen haben, wollen Sie gefälligst die Liste Ihrer Lose nochmals einsehen. Ad 2. Fragen Sie wegen des Eintausches beim Steueramte nach. - R. J., Mojon 878345. Ad 1. Die kroatischen Landesfarben sind blau-weiß-roth. Ad 2. Die slavonischen Landesfarben sind weiß-blau. Ad 3. Unter den österreichisch-ungarischen Landesfarben gibt es keine roth-weiß-blaue (roth-blau-weiß ist Bosnien). Ad 4. Roth-blau-gelb. - R. G., Drachovicza. Ad 1. S. 3836 Nr. 4 ist in der Amortisationsziehung gezogen. Ad 2. Die Einlösung erfolgt bei der Zahlstelle der kön. ungar. Staats-Centralkasse, wo Sie auch die Höhe des Gewinnes, welcher 10 bis 20 Kronen betragen kann, erfahren. - J. M., Nagyböce. Ad 1. Nicht gezogen. Ad 2. 15. November und 15. Juli. Die Lose der nachstehenden Einsender von Vossanfragen wurden nicht gezogen: Alter Abonnent, Budapest 12, - W. G., N. - Surány, - L. J., Budapest, - G. L., Kremniz, - R. G., Sid. - Zufall 600, - Sch., Somorja, - H. P., Ujő-Domboru, - B. K., Neuhäusel, - A. L., Rajecz, - B. P., Szeged, - L. L., Wien, - W. J., Vinna-Banka, - J. R., T-Megyer, - S. J., Trencsen, - A. J., Radosna, - S. T., Csecke, - M. St., Zsámbehely, - 1035 Csacsa, - G. E., Kohoncz, - Abonnent in Radosna, - Nr. 61 Galanthá, - Treue Abonnentin, Budapest, - Sch. V., Szilvendre, - Dr. St. P., Temešvár, - L. R., Diakovar, - L. J., Csurog, - R. W., S. - Ujhelv, - H. K., Mező-Telegd, - Mehadiar Abonnent, - C. D., Vágújhelv, - J. Sch., Puchó, - S. M., Nagybittse.

Auszug aus dem „Közlöny.“

Konkursöffnungen in der Provinz. Gegen den protokollierten Kaufmann Georg Pavolics in Dtočácz. Konkurskommissär Richter Joseph Bendler, Masseverwalter Joseph Usmani. Anmeldungstermin 28. Mai, Liquidationsverhandlung 31. Mai. (Göppicker Gerichtshof.) - Gegen Nikolaus Pavlovics in

Sojiból. Konkurskommissär Richter Nikolaus Dofen, Masseverwalter Dr. Milan Vardian. Anmeldungstermin 25. Juni, Liquidationsverhandlung 27. Juli. (Ouliner Gerichtshof.) - Gegen den Kaufmann Béla Reich in Mezögyán. Konkurskommissär Richter Géza Seleta, Masseverwalter Ludwig Szifay. Anmeldungstermin 4. Juli, Liquidationsverhandlung 30. Juli. (Großwardener Gerichtshof.) - Gegen den prot. Kaufmann Karl Jivánovits in Fümfürde. Konkurskommissär Richter Béla Jobst, Masseverwalter Dr. Franz Székrenyffy. Anmeldungstermin 30. Juni, Liquidationsverhandlung 7. Juli. - Gegen den Spezerei- und Kurzwaarenhändler D. Joltán Erdélni in Z. - Polgár. Konkurskommissär Richter Stephan Bátorcy, Masseverwalter Andreas Polontay. Anmeldungstermin 20. Juni, Liquidationsverhandlung 6. Juli. (Nyiregyházer Gerichtshof.) - Gegen Joseph Meller in S. - Ujhelv. Konkurskommissär Richter Béla Emödy, Masseverwalter Dr. Deöder Gröb. Anmeldungstermin 9. Juni, Liquidationsverhandlung 7. August. - Gegen den Modewaarenhändler Ludwig Stark in B. - Ápa. Konkurskommissär Richter Dr. Alexander Nislen, Masseverwalter Sigmund Baranyay. Anmeldungstermin 11. August, Liquidationsverhandlung 3. September. (Veszprimer Gerichtshof.) - Gegen den Kaufmann Joseph Klein in Dobóvár. Konkurskommissär Richter Dr. Friedrich Sonnenend, Masseverwalter Dr. Madár Noll. Anmeldungstermin 25. Juli, Liquidationsverhandlung 18. August. (Szegjárdi Gerichtshof.)

Konkursaufhebungen in der Provinz. Des Andreas Szüts in Stuhlweissenburg. - Des protokollierten Kaufmanns Ignaz Grosz in B. - Csaba. - Des Paul Süveges in Szarvas.

Wasserstand.

Table with 2 columns: Centimeter 4 (left) and Centimeter 6 (right). Lists water levels for various locations like Schäßburg, Dönnau, Balfau, etc., with values and trends.

Advertisement for Kameelhaar-Havelock mit ganzer Pelerin. Erlinger Loden Havelock mit ganzer Pelerin. Tiroler Havelock mit ganzer Pelerin. Jacob Rothberger, k. u. k. Hoflieferant, Váci-utca 6.

Advertisement for Unglaublich Für 2 bis 5 Kronen and doch wahr! Complete Brautausstattungen available. VERTESI GYULA, BUDAPEST, Erzsébet-körút 12, I. 9.

Advertisement for GUMMI-Spezialitäten and Fischblasen. Capot American (kurz) von fl. 2 bis fl. 5 per Dhd. Damen-Schwämmchen von fl. 2 bis fl. 8 per Dhd. ROEHAUSER M. IGNÁZ és FIA, Budapest, Király-utca 6.

Advertisement for Militär-Vorbereitungsschule, Budapest, V., Nagykorona-utca 13. Direktor: E. FISSINGER, Hauptmann. Prospekte und Information gratis.

Advertisement for 100te von Reklame-Artikeln hat „Moras haarstärkendes Wasser“. Eau de Cologne philocomme [kölnisches Haarwasser]. A. Moras & Co., Hoflieferanten, Köln.

Advertisement for Frühjahrs- u. Sommersaison 1900. Gathe Brünnner Stoffe. Siegel-Imhof in Brünn. Muster gratis u. franko. Die Vortheile der Privathandelschaft.

Advertisement for Zähne. Zahnarzt Dr. NEUFELD, Kossuth Lajos-utca 14 sz. Ein tüchtiger Brennerleiter.

Advertisement for Ein tüchtiger Brennerleiter. Wird für eine landw. 7 Hl. Spiritusbrennerei zugleich Refinerie aufzunehmen gesucht.

Advertisement for Dr. Garai, Spezialarzt. Für geheime u. Hautkrankheiten, Manneschwäche, Blasen, Harnröhren- u. Frauenkrankheiten.

# Kleiner Anzeiger des „Neuen Pester Journal“.

Ankünfte werden ertheilt und Aufträge übernommen. Schriftliche Anfragen werden nur bei Einsendung einer Retourmarke beantwortet. (Telephon.)

**Haus u. Hausgrund**  
Dien, 464<sup>o</sup>, Franz Toldi und Jona je 28<sup>o</sup>, Mtr. Front, Ofner Gebirge, ist um jeden Preis baar zu verkaufen. Adr. in der Exp. 94319

**Istálló és kocsi-szín, raktárnak**  
is alkalmas, a csömör-úton, augusztusra kiadó. Czim a kiadóban. 26688

**Im Eisenbade Böjng**  
bei Preßburg, mitten im Walde gelegen, sind für Sommerpartien schöne, komplet möblirte Zimmer billig zu haben. In beiden Restaurationen — davon eine rituell — gute Küche, mäßige Preise. Angenehmer Erholungsort, heilwirkende Eisenbäder. Auskunft u. Prospekt: Badewaltung Böjng. 26819

**Gedöhlön**  
elköltözés miatt urilak sürgösen eladó. Czim a kiadóban. 94580

**Urilak**  
Budapest közvetlen közelében, minden kényelemmel ellátva, vízvezeték, villamos vasút és hajóközeledés, kert, gazdasági épületek és udvar, magas fekvésű helyen, a rajta levő teherrel, 5000 forint készpénz mellett megvehető. Czim a kiadóhivatalban. 93974

**VIII. Magdolnagasse 25,**  
sind mehrere zweizimmerige Cassenwohnungen mit Badezimmer sehr billig zu vermieten; auch ist daselbst ein Edgewölbe mit zwei Eingängen mit vollkommener Einrichtung für ein Brauereimeingehöft zu vermieten. 94539

**Elegant**  
neu möblirtes, freundliches, separirtes, 2fenstriges Cassenzimmer Andrássystraße, nächst der Oper, für 1 eventuell 2 Herren zu vermieten. Adr. in der Exp. 94567

**Olesó házvétel**  
a VIII. ker. élénk forgalmi helyén, villamos vasút közvetlen közelében, 14 évi adómentességgel bíró, kiváló csinnel és szolidan elsőrangú anyagból épített új III-emeletes bérház, 28.000 frt készpénzfizetés mellett, családi körülmények következtében, szabad kézből eladó. Az ingatlan elsőrangú pénzintézet részéről 5-10%-al törlesztendő 60.000 frtos jelzálog s 25.000 frt 6%-os váltókölséssel van megterhelve s a nyomott lakbérviszonyok dacára ez idő szerint is 6% tiszta hasznót hoz. Reflektánsok kéretnek „Olesó vétel 526“ alatt czimeiket e lap kiadóhivatalával közölni. Ügynökök kizárva. 94526

**Cymballehrerin**  
gesucht von einer Dame. Zahle eine Krone per Stunde. Gesf. Offerte unter „Krone“ an die Exp. 94585

**Szép olesó lakások**  
Podmaniczky-utca 18 és Eötvös-utca 39. szám a. 94575

**Kleinere Villa,**  
mit prachtvollem Blumen- und Obgartent, 1000 Weinstöcke, herrlicher Aussicht, nahe zur ersten Gasse der Bahnrabahn, ist zu verkaufen oder mit größerer Villa eingetauscht. Adr. in der Exp. 26765

**Vertrauensstelle**  
sucht und bietet 10—30.000 Kronen Kautionsfähiger Mann, Schrift, perfekt deutsch-ungarischer Korrespondent und Buchhalter. Gesf. Anträge unter „Vertrauen 583“ an die Exp. erbeten. 94583

**Seirath.**  
Suche für meinen Cousin ein häuslich erzogenes Mädchen, Christin. Nur auf ernstgemeinte Anträge wird reftirt. Briefe unter „Ernst“ poste restante Lugos. 94579

**Haushälterin,**  
Jrüleim (Bör.), 28 Jahre alt, in Küche und Haushalt tüchtig, mit guten Zeugnissen, sucht Stelle zu älterem Herrn, Dame oder mütterlichen Kindern, auch auswärtig. Anträge unter „Haushalt 570“ an die Exp. 94570

**Friseurin**  
in Budapest finden glänzender Nebenbinnen. Adr. in der Exp. 26825

**Kostbarer Mann!**  
Es freut mich, daß Du zu den fröhlichen Pfingsten meiner gedienst, mögliche mich aber noch mehr freuen, wenn ich Dein Versprechen erfüllt sehen würde. Ich sehne mich nach Deiner Gegenwart, laße mich nicht lange warten. Ergebenster Sklave Loggenburg. 94571

**Eiserne Stalleneinrichtung**  
für 2 Pferde, Email-Mischel, komplet, um 70 Gulden veräußlich. Adr. in der Exp. 26854

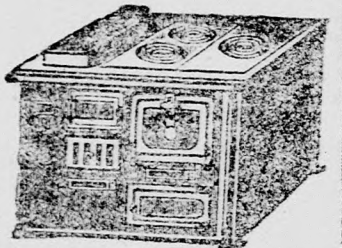
**Königl. Verfahrant-**  
fiale, gut gehend, ist zu übergeben. Anträge unter Chiffre „S. L. 574“ an die Exp. 94574

**Spezerei, Delikatessen- und Weinhandlung,**  
guter alter Posten, im Centrum einer größeren Stadt Südbungarns, ist anderer Unternehmung halber sofort unter günstigen Bedingungen zu verkaufen. Anträge unter „Spezerei 5000“ an die Exp. 94573

**Eine sehr geübte**  
Ausbefferin, wie auch Schneiderin empfiehlt sich in die Häuser zu gehen. Adr. in der Exp. 94568

**E. A. A.**  
Beteg voltam, meg sok a dolgom és így nem irhatam. Az a levelezőlap aggaszt. Kérlek küld el. Nem is irtad, hogy jök-e küldött holmik. Jövő hóban már jövök. Irhatok-e? Csókol és ölel St. 94572

**Erste Oösterreichische Sparherd-Fabrik**  
B. Koloseus, Wels



empfehlte ihre rühmlichst bekannten kesselförmigen Herde in Eisen, Porzellan, Majolika u. Email für Hausabteilungen, Cafeterien, Wirtschaften, Hotels und Restaurationen etc. in allen erdenklichen Größen und Ausstattungen. Meine Herde sind innen vollständig emaillirt ausgemauert und weitaus leistungsfähiger, dauerhafter und sparsamer als die bisher bekannten Kupfer- oder emaillirten Herde oder eiserne Herde älterer Bauart. **Nahzu 100.000 Stück** meiner Herde sind im In- und Auslande seit Jahren im Gebrauch, Fabrikation der berühmten Dönsdöler (den Bienenkörbe) Herde. Bitte Zeugnisse von Behörden und Privaten. Garantie für Güte und Leistungsfähigkeit. 18 erste Preise auf Industrie- und Weltausstellungen. Die Herde sind zu Fabrikpreisen durch jede renommirte Eisenhandlung zu beziehen, wo nicht direkter Versand. Nähere Preisverzeichnisse gratis und franco. Generalvertretung und Musterlager für Budapest und Umgebung bei

**Oskar Révai,**  
BUDAPEST, VI., Váci-körút 61

**Geschichte Massenfe,**  
Neupest-Balota wohnhaft, wird gesucht. Adr. in der Exp. 94247

Die seit 25 Jahren bestehende und bestbekannte **Ordinations-Anstalt** wird wärmstens empfohlen.

**Geheime Krankheiten,**  
die vernachlässigtesten und veraltetsten Garmöhrenkränke, syphilitische Geschwüre, die üblen Folgen der Syphilis, Manneschwäche durch Electro-Massage oder Wirtswörber, Pustel bei Frauen ohne Einwirkung, Keulen- und Hüftgelenksleiden, die hartnäckigsten Hautkrankheiten heilt rasch und gründlich ohne Berufshörung

**Dr. Kajdacsy**  
g. k. u. k. Regimentsarzt.  
Ordinations-Anstalt:  
Budapest, V.,  
Waltzerboulevard 4  
(Váci-körút 4),  
I. Stod, Eingang bei der Treppe.

Ordnung von 9 bis 4 Uhr und von 7 bis 8 Uhr Abends. Honorar sehr mäßig. Briefe werden franco u. unter größter Diskretion beantwortet. Medicamente bezogen.

Ad 654. ügyszám 1900.

## Árverési hirdetmény.

Hivatkozással az általam fentebbi ügyszám alatt felvett jegyzőkönyvre ezennel közlöm, hogy „**Schneider Ignác utóda**“ halasi bejegyzett baromfikereskedő czég megkeresésére, az ezen czég által **Lecker József berlini czég** részére szállított, de utóbbi czég által át nem vett, ez idő szerint Budapesten a **Józsefvárosi teherpályaudvar IV. raktárában** beraktározott, összesen 13.000 korona 40 fillér értékű, 34 zsák (1114 kilo) fehér pulykatoll

**f. évi június hó 7-ik napján délután 2 órakor** a helyszínén, az 1875. évi 37. törvényozikk 347. és 352. §-ai értelmében közbenjöttöm mellett nyilvános árverésen a legtöbbet ígérőknek készpénzfizetés mellett eladatni fog.

Budapest, 1900. évi május hó 26. napján.

**Dr. COTTELY GÉZA,**  
kir. közjegyző.

## HEILBAD BOROSZNO.

(Zólyomer Komitat) Ungarn.  
**Bahn-, Post- und Telegraphen-Station.**  
In der Mitte von wildromantischen Fichten. Keine. ozonreiche Luft. Wald-Alleen. Hochquellen-Wasserleitungen  
**Die glaubersalzhaltigen Mineralwässer**  
wirken ausgezeichnet gegen neue und veraltete **Nieren-, Darmkatarthe, Leber- und Nierenkrankheiten.**  
**Kaltwasserheilkur, Massage, Elektrizität.**  
Schwedische Gymnastik! Milch- und Molkentur.  
**Kneipp-Kur.** Warme Mineralwasser- und Fichtenbäder.  
**Ständiger Badearzt. Apotheke. Lawn-Tennis und Kegelhahn. Zigeunermusik.**  
**WOHNUNG:** Zimmer a 8—16 Kronen per Woche mit Bettzeug.  
**Restauration:** Suppe 20 Heller, Rindfleisch mit Sauce u. Garnirung, Gemüse mit Aufzuge, Weispspeise a 50 Heller, Braten 80—100 Heller laut Speisekarte.  
**Näheres beim unterzeichneten Eigenthümer in Beszterezebánya**  
**LUDWIG ROSENAUER.**

## S Zimmer Möbel.

Schlaf-, Speise-, Herren-, Mädchenzimmer, Garconeneinrichtung, Salon-Einrichtung, Diener-, Dienstoffbot-, Vorzimmer- und Kücheneinrichtung wurden von einem Großen grundeigentümer kaum 5 Monat, benutzt und werden preiswürdig verkauft. Außerdem großes Lager in wenig berührten und neuen Schlaf-, Speise-, Herren- und Saloneinrichtungen in jedem Styl, so auch in Teppichen, Lampen und echten Delgemälden, einfachen matten und polirten Möbeln. Budapest, VI. Bezirk, Szerecsen-utca 1, Ecke Váci-körút, 1. Stod.

## Dämpfige

Pferde, Fesseln u. Sprunggelenks-Gallen, Fußgeschwülste, wie alle hantkranken Thiere heilt schnell **Thierarzt F. Barth,** Wien I., Elifabethstraße 3. 578

**Unterkleidung der Zukunft.**  
**Schlessers Abhärtungs-Wäsche** aus indisch. Nesselwaser.  
Hochporös und luftdurchgängig, äußerst behagliche Wärme, keine Ueberhitzung, kein lästiges Schwissgefühl. Höchste Förderung des Stoffwechsels und der Widerstandskraft der Haut.  
Von ersten Autoritäten, wie Geheimrath v. Petteukoler und Prof. Dr. Buchner, Vorstand des Königl. Hygienischen Instituts in München, glänzend begutachtet.  
Alleiniger Fabrikant: **J. Schlessers, Tricotweber, Radolzell (Baden).**  
**Niederlagen:** M. Huzella, Budapest, IV., Váci-utca 1  
Joseph Sigmund, Budapest, IV., Városház-ter.  
Weisz & Heimler, Pressburg.  
**Kein Eingehen im Waschen. Kein Verfilzen.**

**Preisgekrönt.**  
Die erste ung. k. k. priv. Fabrik von tragbaren  
**EISKELLERN**  
des  
**SACHS ARMIN**  
Budapest Fabrik: VIII., Bezerédj-utca 19,  
Hauptniederlage: VIII., József-körút 16,

empfehlte ihre neu konstruirten Eis-Apparate, prämirte mit der großen Millenniums-Medaille, zur Kühlung von Bier, Wein, Milch, Wasser, Fleisch, Speisen etc., sowie ihre Reservoire für Geseirorenes und Maschinen zu dessen Erzeugung in allen Größen und Formen, so auch ihre patentirten neuesten und praktischen Metall-Mouffé- und Selbst-Mouffir-Pipen und Fass-Spunde (Bentile für Bier), welche stets in reicher Auswahl am Lager sind, zu den billigsten Preisen. Preisverzeichnisse werden franco zugefendet.

## Jodbad Darkau.

Post-, Telegraphen- und Bahnhstation der Kaschau-Oberberger und Nordbahn (Oester.-Schlesien).  
**Stärkste Jodbromquelle am Kontinent.**  
Das einzige Bad, wo in reiner Jodsoole gebadet werden kann. Kinder ohne Begleitung werden unter Beaufsichtigung von Schwestern des Saut-Borromäus-Ordens im Kinderheim in ärztl. Behandlung genommen. — Prospekt gratis.  
Saison 15. Mai bis Oktober.  
**Dr. WILHELM DEGRÉ,** alleiniger Chef-Arzt.